





Die FTI ist PEFC-zertifiziert, d.h. die Zeitschrift stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. [www.pefc.de](http://www.pefc.de)

In eigener Sache:  
Damit dies so bleibt, mussten wir das Druckpapier wechseln. Sie haben es sicher gelesen: Verlage und Druckereien leiden unter Papiermangel. Das betrifft nun auch Ihre FTI, denn das bisher verwendete PEFC zertifizierte Volumen Papier mit der angenehmen Haptik ist z. Zt. leider nicht lieferbar. Daher haben wir uns entscheiden müssen und setzen jetzt ein anderes, PEFC zertifiziertes Papier ein.

Titelbild: A. Böhle, KWF

## INHALT

### EDITORIAL . . . . . 3

### VERANSTALTUNGSBERICHT

KWF Sonderschau auf der Interforst bot umfassende Informationen zu Waldumbau und Wiederbewaldung . . . . . 4

kwf members award 2022 auf der Interforst verliehen – Sechs Innovationen mit KWF Mitgliederpreis ausgezeichnet . . . . . 7

Vier KWF-Medaillen wurden an verdiente Mitglieder überreicht . . . . . 8

30. Mitgliederversammlung am 19.07.2022 auf der Interforst in München . . . . . 10

### ARBEITSSICHERHEIT UND QUALIFIZIERUNG

Das Europäische Motorsägenzertifikat und das Europäische Maschinenführerzertifikat – Teil II: Implementierung in der Praxis . . . . . 13

### HOLZLOGISTIK UND DATENMANAGEMENT

Kickoff Meeting SmartForestry . . . . . 17

Runder Tisch „Datenschatz Forstmaschine“ . . . . . 18

### FORSTMASCHINEN UND ZUBEHÖR

Der Fachausschuß Forstmaschine tagte in Präsenz im Waldcampus Österreich . . . . . 19

### AUS LEHRE UND FORSCHUNG

Weiterer Rückgang der Unfallzahlen bei der Waldarbeit. . . . . 26

### AUS DEM KWF

Unterreiner feiert 30-jähriges Jubiläum! . . . . . 28

ELMIA WOOD 2022 – Es ging endlich wieder los ... . . . . 30

Mitgliederwerbung erfolgreich . . . . . 30

### WIR GRATULIEREN . . . . . 31

### IMPRESSUM . . . . . 31

Deutscher Forstverein verleiht Danckelmann-Medaille an Professor Dr. Bernhard Möhring . . . . . 32

## Liebe KWF-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser der FTI,

Eine lange Suche hat endlich ein Ende.

Fast 2 Jahre lang hat das KWF eine neue Geschäftsführung gesucht. In der Zwischenzeit habe ich als Handlungsbevollmächtigter des Vorstands die Geschäfte des KWF geführt. Der Vorstand hatte mich auch angefragt, ob ich die Geschäftsführung nicht übernehmen wolle. Dies hielt ich jedoch zum damaligen Zeitpunkt nicht für die beste Lösung, weil ich mit über 25 Jahren im KWF eine gewisse „Betriebsblindheit“ befürchtete und mir eher neue Ideen für eine immerhin 60 Jahre alte Organisation wünschte. In insgesamt 3 Ausschreibungsrunden wurden dann zahlreiche Bewerberinnen und Bewerber aus dem In- und Ausland umfangreich geprüft und bewertet. Tatsächlich konnte sich der Vorstand auf einen externen Bewerber einigen. Jedoch stellten die bürokratischen Abläufe eines mit öffentlichen Geldern geförderten gemeinnützigen Vereins alle Beteiligten vor zunehmende Herausforderungen. Nach einvernehmlichem Rückzug der externen Zusage im April dieses Jahres hat mich dann der Vorstand erneut gebeten, die Geschäftsführung zu übernehmen.

Anfangs war ich überzeugt, dass eine Berufung von außen dem KWF in der Führung guttun würde. Allerdings hat sich im Laufe der letzten zwei Jahre herauskristallisiert, dass die ursprünglich temporäre Konstellation sowohl für mich als auch den Rest des KWF funktioniert. Zudem sind mit Klimawandel, Waldumbau und Digitalisierung zahlreiche neue Aufgaben auf das KWF zugekommen, die es notwendig machen, das KWF auch organisatorisch wie inhaltlich anzupassen. Hierfür ist ein Geschäftsführender Direktor, der das KWF in- und auswendig kennt, sicherlich gut geeignet.

Daher habe ich nun die Geschäftsführung des KWF seit dem 01.07.2022 übernommen. Ich danke dem Vorstand für das in mich gesetzte Vertrauen über die letzten zwei Jahre und freue mich nun auf die vor mir liegenden Aufgaben und Herausforderungen.

Mit der Entscheidung wird jetzt auch die im Verwaltungsrat beschlossene strategische Weiterentwicklung des KWF (KWF 2030) wieder aufgenommen und vorangetrieben. Zusammen mit der von der Forstchefkonferenz beauftragten Digitalisierungsoffensive (ForstDigital) und der anstehenden KWF-Tagung 2024 sind dabei die ersten Themenschwerpunkte im KWF gesetzt.

Wenn Sie als Mitglieder des KWF Wünsche und Anregungen für die Zukunft des KWF haben, würde ich mich sehr freuen, wenn Sie mir diese zukommen lassen. Gerne können Sie mir einfach eine E-Mail an [bernhard.hauck@kwf-online.de](mailto:bernhard.hauck@kwf-online.de) schicken. Ich werde Ihren Anregungen besondere Aufmerksamkeit widmen. Überhaupt werde ich versuchen, die Mitglieder des KWF stärker in unsere Arbeit zu integrieren.

Ein erstes Beispiel hierfür war der auf der diesjährigen Interforst erstmals verliehene KWF Members Award, bei dem Sie als Jury 6 innovative Neuigkeiten ausgewählt haben. Allen, die sich an der Abstimmung beteiligt haben, mein herzliches Dankeschön. Lesen Sie dazu auch den Artikel auf Seite 7.

Hinweisen möchte ich Sie auf das 60-jährige Jubiläum des Bestehens des KWF. Im November 1962 gegründet hat das KWF im Januar 1963 seine Arbeit aufgenommen. Dementsprechend werden wir auf der diesjährigen Verwaltungsratssitzung im November 2022 mit einem Gläschen Sekt anstoßen und Sie, liebe Mitglieder, im Sommer 2023 zu einem Tag der offenen Tür ins KWF einladen. Es wäre schön, wenn wir uns dort persönlich austauschen könnten.

Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit der aktuellen Ausgabe unserer FTI.

Ihr Bernhard Hauck  
Geschäftsführender Direktor des KWF



Foto: KWF



## KWF Sonderschau auf der Interforst bot umfassende Informationen zu Waldumbau und Wiederbewaldung

Vier Tage mit KWF-Foren für Waldbesitzende, Unternehmen und Wissenschaft

Andrea Hauck, KWF

Vom 17. bis zum 20. Juli 2022 fand auf dem Messegelände in München die Interforst statt. Unter dem Motto „Waldumbau und Wiederbewaldung - wie gestalten wir heute den Wald von morgen?“ informierte die Sonderschau des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF) beispielhaft an zahlreichen Stationen vier Tage lang über Wiederbewaldung sowie den Waldumbau in Zeiten des Klimawandels. Partner der Sonderschau waren die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG), die Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen Süddeutschland (EZG) und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV).

In der Mitte der Messehalle B6 wurden den Besucherinnen und Besuchern auf einer Sonderschaufläche von rund 1500 qm an einem

Rundparcours alle Schritte vorgeführt, die für eine nachhaltige Wiederbewaldung und „den Wald von morgen“ notwendig sind.

Das Thema Bestandesbegründung wurde von der Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen EZG und der Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft LWF mit Partnern aufgegriffen.

Dem schlossen sich Ergonomie und Arbeitsschutz bei der Pflanzung an, wo das IFA der DGUV – das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung – zusammen mit Fachleuten der bayerischen Landesunfallkasse (LUK) den CUELA Rückenmonitor vorführte.

CUELA steht für Computer Unterstützte Erfassung und Langzeit Analyse beim Heben, Tragen und Rumpfbeugen und ist ein personengebundenes Messsystem,

das direkt auf der Arbeitskleidung getragen werden kann.

Sicherer und ergonomischer Kanzelauf- und abbau wurde ebenso von der gesetzlichen Unfallversicherung präsentiert. Es folgten Stationen zur Aufforstung und Wiederbewaldung unter Einsatz moderner Drohnentechnik UAS (Unmanned Aerial Systems). Bodenvorbereitung, Saatgutgewinnung, manuelle, aber auch maschinelle Pflanzung sowie der Schutz der jungen Pflanzen wurden ebenfalls auf der Sonderschau präsentiert.

Abgerundet wurde das Ganze durch die App-Arena des KWF, in der verschiedenste digitale Innovationen gezeigt wurden.

Insgesamt konnten sehr viele interessante Gespräche geführt werden, so dass wir davon ausgehen können, dass die Veranstal-





tion und das Thema erneut den Nerv der Branche getroffen zu haben scheinen.

Denn kaum ein Thema beschäftigt Förster, Waldbesitzer, Forstunternehmen, eigentlich alle am Wald Interessierten, im Moment mehr, als die Frage nach dem Umgang mit den Schadflächen.

Die KWF Sonderschau war durchgängig sehr gut besucht und das Interesse war überdurchschnittlich groß.

Neben der Sonderschau fand an allen vier Messetagen das KWF-Forenprogramm statt. Von Sonntag bis Mittwoch wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Vorträge und Diskussionen gebo-

ten. Der erste Tag war der Forsttechnik für den Privatwald gewidmet und beschäftigte sich mit Fragen zum Waldumbau in Zeiten des Klimawandels. Am zweiten Tag drehte sich alles darum, wie man den Wald langfristig klimastabil umbauen kann. Eine Keynote von Prof. Dr. Thomas Purfürst von der Universität Freiburg bildete den Auftakt des Blocks zu Digitalisierung in der Holzernte, welcher ebenfalls am zweiten Tag stattfand. Am dritten Tag stand die Digitalisierung im Fokus. Das Thema hieß Angewandte Digitalisierung in der Walderschließung. Impulsvorträge und Podiumsdiskussionen zur Kommunikation in der Forstwirtschaft

und Unternehmenskultur in der Kommunikation schlossen das Forenprogramm am letzten Tag der Interforst.

Welche Bedeutung das Thema der KWF Sonderschau für die Branche, aber auch für die Öffentlichkeit hat, zeigte der Besuch von Bundesminister Cem Özdemir und der bayerischen Forstministerin Michaela Kaniber, die sich am Eröffnungstag vor Ort bei einem Rundgang über die Verfahren und Möglichkeiten informierten.

Wir haben uns sehr gefreut, dass sich beide Politiker viel Zeit nahmen, unsere Sonderschau zu besuchen.

# kwf members award 2022 auf der Interforst verliehen

Sechs Innovationen mit KWF Mitgliederpreis ausgezeichnet

Anngritt Böhle, KWF

Am 17.07.2022 wurde im Forum der Interforst in Halle B6 der kwf members award 2022 überreicht. Sechs innovative Produkte der Forsttechnik erhielten die Auszeichnung, welche erstmalig unter Mitbestimmung der KWF-Mitglieder vergeben wurde. Es konnte unter 30 nominierten Produkten gewählt werden, jedes Mitglied hatte bis zu sechs Stimmen.

Prämiert wurden:

- VinZent Körperschutz der Bast Ing GmbH
- Virtual Reality Anwendung zur Unterweisung bei gefährlichen Arbeiten – ein Gemeinschaftsprojekt der Bayerischen LUK und den BaySF
- TR4P – die smarte Borkenkäferfalle der Flügel GmbH
- LogStackPro – digitale foto-optische Vermessung von Rundholzpoltern der Heidegesellschaft Forstprodukte und -geräte GmbH
- Protos Barrier der Protos GmbH
- STIHL MSA 300 der STIHL AG & Co.KG

Das bekannte Konzept des KWF Innovationspreises wird durch den kwf members award erweitert, welcher den Neuheitenpreis ablöst. Das Prinzip der drei Stufen bleibt hierbei dasselbe. Firmen können ihre Produkte anmelden, im Anschluss erfolgt eine Vorauswahl durch die Fachressortleitenden des KWF. Die ausgewählten Produkte erhalten eine Nominierung und werden den KWF-Mitgliedern zur Abstimmung bereitgestellt. In diesem Jahr erhielten 30 Produkte eine Nominierung. Diese Nominierung stellt im Grunde schon eine Prämierung dar, wird somit doch anerkannt, dass es sich um eine wegweisende Neuheit oder Weiterentwicklung handelt. Jedes Unternehmen kann also stolz darauf sein, nominiert worden zu sein.

Die Besonderheit ist, dass der KWF members award einen lösungsorientierten Ansatz ohne feste Bereiche verfolgt. Es besteht die Möglichkeit, dass in einem Bereich kein Preis vergeben wird, während

in einem weiteren Bereich mehrere Produkte prämiert werden können. Die Kriterien sind nicht länger auf reine Neuheiten fokussiert. Mit dem kwf members award können Produkte ausgezeichnet werden, bei denen sich die Funktion entscheidend geändert hat und durch deren Einsatz ein neues Verfahren ermöglicht wird. Auch die wesentliche Veränderung und Verbesserung von bekannten Verfahren werden berücksichtigt. Ent-





scheidende Punkte in der Auswahl sind die Auswirkungen auf den Gebrauchswert, die Betriebswirtschaft, den Arbeitsschutz, die Arbeitssicherheit, die Umwelt und den Energieverbrauch.

Stefan Meier, Fachressortleiter für Information und Kommunikation, zeigte sich zufrieden mit dem neuen Konzept. „Wir haben die Idee der Innovationspreise

weiterführen wollen, wollten aber nicht mehr alleine in einem kleinen Gremium die Entscheidung treffen. Das Öffnen der Abstimmung für die Mitglieder stieß auf eine durchweg positive Resonanz und zeigt uns, dass dies eine gute Entscheidung war. Auch die Bandbreite der prämierten Produkte stimmt uns optimistisch, dass wir das richtige Format entwickelt haben.“

Der kwf members award wird nächstes Mal auf der KWF-Tagung 2024 verliehen.

**Weitere Informationen zu den prämierten Produkten sowie eine Übersicht über alle Nominierten finden Sie unter:**

<https://www.kwf-award.de/2022/>

## 30. KWF-Mitgliederversammlung auf der Interforst 2022 abgehalten

Vier KWF-Medaillen wurden an verdiente Mitglieder überreicht

*Anngritt Böhle, KWF*

Am 19. Juli 2022 fand die 30. Mitgliederversammlung des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF) auf der Interforst statt. Im Jahr zuvor war die Mitgliederversammlung pandemiebedingt digital abgehalten worden. Auf der Tagesordnung standen neben dem Bericht über die geleistete und geplante Arbeit des KWF, der Tätigkeitsbericht des GEFFA-Vorstands durch den Vorsitzenden, auch die turnusgemäße Wahl der Mitgliedervertreter in den KWF-Verwaltungsrat. Der Vor-

sitzende des KWF, Dr. Heinz-Werner Streletzki, verlieh feierlich vier KWF-Medaillen an besonders verdiente Persönlichkeiten der Forstwirtschaft.

Streletzki berichtete über die vergangenen und bevorstehenden Aktivitäten des KWF. Dabei wies er besonders auf die Ausgründung der Services GmbH im letzten Jahr hin. Auch ging er auf die im März- April abgehaltenen 6. KWF-Thementage ein. Auf Beschluss des Vorstands werden die 7. Thementage im Jahr 2026 statt-

finden. Damit kehrt man in den zwei Jahresrhythmus im Wechsel mit der KWF-Tagung zurück. Im Anschluss stellten die Fachressortleitenden ihre Fachressorts und die Projekte des KWF vor.

Die Mitgliederversammlung wählte ihre drei Vertreter im Verwaltungsrat des KWF. Von den bisherigen Vertreterinnen und Vertretern Dr. Brigitte Schmid-Vielgut, Herbert Körner und Josef Ziegler, stellte sich lediglich Dr. Schmid-Vielgut zur Wiederwahl. Ebenfalls kandidierten Markus Wick, Flo-

rian Rauschmayr und Dr. Maurice Strunk. Jedes anwesende KWF Mitglied hatte bis zu drei Stimmen. Dr. Brigitte Schmid-Vielgut, Markus Wick und Florian Rauschmayr werden für vier Jahre in den Verwaltungsrat entsendet.

Auf Beschluss des Vorstandes wurden mit (→ v.l.n.r.) Wilfried Leschert, Andreas Helms, Nikolaus Nemestóthy und Werner Wernecke vier Persönlichkeiten der Forstwirtschaft in Anerkennung der langjährigen Mitarbeit in KWF-Gremien und ihrer Verdienste um Waldarbeit und Forsttechnik mit KWF-Medaillen ausgezeichnet. Wilfried Leschert konnte nicht anwesend sein, wurde dennoch in einer Laudatio von Streletzki bedacht und in Abwesenheit geehrt.

Andreas Helms wurde für sein Engagement zur Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes in der Forstwirtschaft geehrt. Es zeichne den anerkannten Praktiker aus, dass er Probleme und Herausforderungen nicht nur frühzeitig erkenne und ansprache, sondern auch immer konstruktiv mit Rat und Tat an ihrer Bewältigung interessiert sei. Neben seinem umfangreichen Wissen und seiner Erfahrung sei es vor allem seine Tatkraft, die ihn zum Initiator zahlreicher Merkblätter und Seminare werden und ihn auf Veranstaltungen und Messen überzeugend und authentisch auftreten ließe, betonte Streletzki in seiner Laudatio.

In Würdigung um die Entwicklung neuer Technologien und die Förderung der deutsch-österreichischen Zusammenarbeit im KWF wurde Nikolaus Nemestóthy mit einer KWF-Medaille ausgezeichnet. Wie nur wenige andere habe Nemestóthy die Infrastruktur des österreichischen Bundesforschungszentrums für Wald mit den Interessen von Prüfung und Präsentation des KWF verbunden und langfristig wie auch nachhaltig die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des KWF auch über die Grenzen Deutschlands hinaus, befördert, hob Streletzki in seiner Laudatio hervor.

Für sein langjähriges, großes Engagement zur Entwicklung



Florian Rauschmayr, Dr. Brigitte Schmid-Vielgut und Markus Wick (v.l.n.r.)

und Modernisierung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Forstwirtschaft wurde Werner Wernecke gewürdigt. Über lange Zeit und in hohem Maße habe er sich in herausragender Weise für die berufliche Aus- und Fortbildung- die Standardisierung und Qualitätssicherung eingesetzt. Das KWF bedanke sich insbesondere für seinen Einsatz für die Implementierung des Qualitätsmanagements in den forstlichen Bildungsstätten sowie seinen Einsatz für die Entwicklung des Europäischen Motorsägen-Zertifikats ECC. Seine besonnene Art, seine Freundlichkeit und seine ausgesprochene Fachkompetenz wurde im Arbeitsausschuss stets sehr geschätzt, betonte Streletzki in seiner Laudatio.

Mit Wilfried Leschert ehrte das KWF in Abwesenheit einen engagierten Forsttechniker, der

durch sein großes Engagement die Prüfarbeit des KWF, insbesondere die Prüfung von Forstraktoren, in herausragender Weise vorangebracht habe, so Streletzki. Durch sein Engagement und seine Erfahrung, habe er wesentlich zum Erfolg, der Akzeptanz und der Wirkung der Gebrauchswertprüfungen des KWF beigetragen. Besonders seine ruhige und ausgleichende Art in den Prüfausschüssen, welche dafür sorgte, dass Diskussionen stets wieder auf die Ebene der Tatsachen und gesicherten Erkenntnisse zurückgeführt wurden, wurden von Streletzki in seiner Laudatio hervorgehoben.

**Die nächste KWF-Mitgliederversammlung findet planmäßig auf der 18. KWF-Tagung 2024 statt.**

# 30. Mitgliederversammlung am 19.07.2022 auf der Interforst in München (17:00 - 19:15 Uhr)

## TOP 1: Begrüßung, Beschlussfassung über die Tagesordnung

### 1. Begrüßung der Teilnehmenden, Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder und Gäste besonders die Ehrenmitglieder und Medaillenhhaber - namentlich Dr. Klaus Dummel und den neuen Geschäftsführer des KWF, Herrn Bernhard Hauck - sowie alle Mitglieder des Verwaltungsrates - an ihrer Spitze die Vertreter des Bundes und der Länder, die das KWF institutionell tragen.

### 2. Totengedenken - vor dem Einstieg in die Tagesordnung

Der Vorsitzende berichtet: Von folgenden Mitgliedern haben wir Kenntnis erhalten, dass sie seit der letzten Mitgliederversammlung 2021 verstorben sind:

Herr Johannes Röhl, stellv. Vorsitzender des KWF, verstarb völlig unerwartet im April 2022, kurz nach den Thementagen, an denen er noch teilnahm, im Alter von 63 Jahren.

Franz Böll (Oktober 2021)

Heinrich Pieper (Herbst 2021)

Dr. Thomas Schmidt-Langenhorst (Januar 2022)

Martin Grüll (Februar 2022)

Bernhard Mühlhaus (Februar 2022)

Julius Kistenfeger (Februar 2022)

Prof. Heribert Jacke (März 2022)

Dr. Karl-Hartwig Piest (April 2022)

Die Anwesenden werden gebeten, sich von den Plätzen zu erheben und der Verstobenen, sowie ggf. weiterer verstorbener KWF-Mitglieder zu gedenken.

### 3. Tagesordnung

Der Vorsitzende weist darauf hin:

Die KWF-Mitgliederversammlung ist zugleich Mitglie-

dersammlung der GEFFA (Gesellschaft für forstliche Arbeitswissenschaft e.V.). Mitglieder der GEFFA sind die KWF-Mitglieder.

Die Mitglieder wurden bei der letzten Mitgliederversammlung am 24.06.2021 zu der 30. KWF-Mitgliederversammlung am 19.07.2022 im Rahmen der Interforst eingeladen. Die weiteren Einladungen mit Tagesordnung erfolgten in der FTI 01/2022 und FTI 02/2022.

Es gibt keine Wünsche zur Änderung der Tagesordnung.

Die Anwesenden nehmen die Tagesordnung einstimmig an.

## TOP 2: Beschlussfassung Protokoll der 29. Mitgliederversammlung

Der Vorsitzende erläutert:

Die Niederschrift der 29. Mitgliederversammlung 2021 wurde in den FTI 04/2021 veröffentlicht und ist damit allen Mitgliedern zugänglich; bei der Geschäftsstelle sind keine Änderungswünsche eingegangen;

Die Anwesenden beschließen einstimmig die Annahme des Protokolls der 29. Mitgliederversammlung.

## TOP 3: Bericht über die geleistete und die geplante Arbeit des KWF

Der Vorsitzende berichtet:

### Vorstellung des neuen Geschäftsführers

Herr Bernhard Hauck wurde zum 01.07.2022 als neuer Geschäftsführer eingestellt. B. Hauck hatte seit September 2020 die Position des Handlungsbevollmächtigten des Vorstands inne. Er hat in dieser Zeit bereits einige Veränderungen

im KWF eingeleitet, wie z. B. den Generationenwechsel bei den Führungskräften und die Ausgründung der wirtschaftlichen GmbH. Der Vorsitzende hob hervor, dass sich der Vorstand besonders freue, Bernhard Hauck für diese Aufgabe begeistern zu können. Mit seiner langjährigen Expertise ist er genau der Richtige.

### Digitalisierungsauftrag der FCK

Von der FCK wurde dem KWF 2020 ein klarer Auftrag erteilt, die Digitalisierung in der Forst- und Holzwirtschaft voranzutreiben. Dazu soll das KWF Netzwerke aufbauen und überwiegend koordinierend die notwendigen Voraussetzungen, Standards und Plattformen schaffen. Das KWF hat hierzu ein entsprechendes Konzept ausgearbeitet, welches vom Vorstand bestätigt, der FCK im August 2021 vorgestellt und dort einstimmig angenommen wurde. Um möglichst rasch mit der Umsetzung beginnen zu können wurde das Konzept zunächst in Form eines Projektantrages bei der FNR eingereicht und dort mittlerweile abschlägig beschieden, mit dem Verweis, dass es sich bei dieser Tätigkeit um eine originäre Aufgabe des KWF handelt, die im Rahmen der institutionellen Förderung des KWF umgesetzt werden soll. Deshalb hat das KWF kurzfristig eine entsprechende Mittelerrhöhung bei den Ländern beantragt.

### Gründung Services GmbH

Auf Beschluss des Vorstandes und in Abstimmung mit allen Geldgebern und dem Verwaltungsrat wurde die KWF Services GmbH am 19.07.2021 gegründet und ist, nachdem alle Formalien geklärt wurden, seit dem 01.09.2021 grundsätzlich arbeitsfähig. Aktuell arbeitet die Services GmbH an der Notifizierung durch die EU.

Die KWF Services GmbH übernimmt alle gewerblichen Tätigkeiten des KWF e.V. und tritt in die Nachfolge der DPLF ein.

**Kooperationsvereinbarung mit DWFR**

Um die Organisationen in der Forstbranche stärker zu bündeln wurden Kooperationsgespräche mit dem DWFR geführt. Der DWFR ist politisch besonders gut vernetzt, das KWF fachlich. Beide Netzwerke können zusammen noch effektiver für die Belange der Forstwirtschaft, insbesondere im politischen Raum, genutzt werden. Präsident Schirmbeck und Geschäftsführer Schmitt sind zudem persönliche Mitglieder des KWF geworden.

**KWF-Thementage**

Nach einer Umfrage im Verwaltungsrat werden die nächsten Thementage erst nach der KWF-Tagung 2024 stattfinden. Auf Beschluss des Vorstandes am 30.06.2022 sollen die nächsten Thementage nach dem alten Turnus in 2026 durchgeführt werden. Baden-Württemberg hat dazu bereits seine Bereitschaft erklärt.

**KWF-Tagung**

Die KWF Tagung wird wie geplant 2024 in Schwarzenborn (Hessen) stattfinden, die übernächste KWF-Tagung 2028 in Rheinland-Pfalz.

**Neue Ressortleiter des KWF**

Das KWF konnte in den letzten zwei Jahren neue Ressortleiter einstellen, da die Vorgänger in den Ruhestand gingen oder neue Tätigkeiten außerhalb des KWF übernahmen:

Andrea Hauck als Nachfolge von Dr. Forbrig  
 Alexander Kaulen als Nachfolge von Dr. Dietz  
 Stefan Meier als Nachfolge von T. Wehner

Diese berichteten mit Kurzbeiträgen zu aktuellen Themen aus den Ressorts:

Andrea Hauck    Nachlese  
 Thementage 2022

Alexander Kaulen	Digital Offensive des KWF im Fachressort Holzlogistik und Datenmanagement
Dr. Andrea Teutenberg	Tätigkeitsaustchnitt ‚Bildungsprojekte‘
Stefan Meier	Tagung 2024

**ForstBW - neues KWF Mitglied**

ForstBW ist als erster Landesbetrieb eine fördernde Mitgliedschaft mit dem KWF eingegangen. Dies soll als Modell auch an die anderen Landesbetriebe herangetragen werden, die ja auch wesentlich von der Arbeit des KWF profitieren.

**60 Jahre KWF**

Das KWF wurde am 02.11.1962 gegründet und nahm am 01.01.1963 seine Arbeit auf. Aus diesem Grund wird es im nächsten Jahr eine Feierlichkeit zum 60. Jubiläum geben.

**Bericht der Mitgliedervertreter**

Herr Körner berichtet über den Zeitraum seit der letzten Mitgliederversammlung, die im Wesentlichen durch Corona geprägt war und zu Einschränkungen der Handlungsfreiheit auch der Mitgliedervertreter geführt. Trotzdem war es gelungen einen sehr erfolgreichen und vielbeachteten Mitgliederflyer zu erstellen um den rückläufigen Mitgliederzahlen entgegenzuwirken.

Herr Körner wird sich aus Altersgründen nicht mehr der Wiederwahl als Mitgliedervertreter stellen. Herr Dr. Streletzki dankte ihm für seine langjährige Tätigkeit und sein Engagement im KWF.

**Die Ereignisse von 2021 können detailliert im Tätigkeitsbericht des KWF nachgelesen werden, die auf der KWF-Homepage: [www.kwf-online.de](http://www.kwf-online.de) veröffentlicht sind.**

**TOP 4: Tätigkeitsbericht des GEFFA-Vorstandes durch den Vorsitzenden**

Mitglieder der „Gesellschaft für forstliche Arbeitswissenschaft“ (GEFFA) sind lt. GEFFA-Satzung die KWF-Mitglieder. Diese KWF-Mitgliederversammlung ist zugleich auch Mitgliederversammlung der GEFFA. In diesem Rahmen wird der Tätigkeitsbericht der GEFFA von Prof. Dr. Dirk Jaeger vorgestellt. Die Leitung dieses TOP's geht ebenfalls an Herrn Prof. Dr. Dirk Jaeger.

Alle satzungsgemäßen Aufgaben der GEFFA wurden ordnungsgemäß durchgeführt, und nach Rechnungsprüfung wurde der Vorstand der GEFFA entlastet.

Die Zinserträge wurden satzungsgemäß auf dem Gebiet der forstlichen Arbeitswissenschaft ausgeschüttet. Besonders interessante Projekte, die gefördert werden konnten sind der Einsatz von Exoskeletten bei der Wertästung bzw. bei der Pflanzung. Aber auch bei der Arbeitssicherheit engagiert sich die GEFFA durch die Förderung der Projekte „Ist die zuverlässige Auslösung der Trägheitskettenbremse auch bei gebrauchten Kettensägen sichergestellt?“ und „Aufarbeitung von Schadholz - Best Practice Verfahren der Forstlichen Bildungsstätten zur Verbesserung der Arbeitssicherheit [...]“. Mit dem Projekt „Akku-Heckenscheren bei der Kultursicherung und -pflege“ soll die Ergonomie eines neuen Arbeitsverfahrens überprüft werden.

Die GEFFA konnte sich auf den KWF-Thementagen 2022 in Jessen mit dem Exoskelett-Projekten präsentieren und hatte regen Zulauf zu verzeichnen.

Herr Prof. Dr. Jaeger berichtet zudem über die Arbeit der zu Ehren von Herrn Prof. Dr. Ernst-Günter Strehlke von der Familie Strehlke eingerichteten Stiftung, die von den Organen der GEFFA-Stiftung betreut wird. Im Jahr 2021 konnte an Herrn Torsten Raket (Brandenburg) der Strehlke-Preis für seine Verdienste um die Humanisierung der Waldarbeit verliehen werden.

## TOP 5: Wahl der drei Mitglieder-VertreterInnen

Laut Satzung wählt die Mitgliederversammlung drei ihrer Mitglieder für vier Jahre in den Verwaltungsrat des KWF. Wegen Ablaufs der letzten Wahlperiode ist eine Neuwahl erforderlich. Die Wahlleitung übernehmen Herr Dr. Strelitzki und Herr Hauck.

Bisher haben folgende Personen die Mitglieder im Verwaltungsrat vertreten:

- Herbert Körner aus Königsbronn, stellt sich nicht mehr zur Wahl
- Josef Ziegler aus Regensburg, stellt sich nicht mehr zur Wahl
- Dr. Brigitte Schmidt-Vielgut aus Emmendingen, stellt sich zur Wiederwahl

Als neue Kandidaten stellten sich im Vorfeld zur Verfügung:

- Florian Rauschmayr, Freising
- Markus Wick, Königsbronn

Auf die Frage hin, ob es weitere Kandidaten gibt, wird während der Sitzung Dr. Maurice Strunk, Göttingen, vom Mitglied Ralf Dreeke als weiterer Kandidat vorgeschlagen. Herr Dr. Strunk erklärt seine Bereitschaft zur Kandidatur.

Die Kandidaten stellen sich kurz persönlich vor.

Die Wahl erfolgt danach schriftlich, jedes Mitglied hat bis zu drei Stimmen. Es werden 41 gültige Stimmzettel abgegeben. Dies entspricht max. 123 abgegebenen Stimmen. Da auf 2 Stimmzetteln nur jeweils 2 Stimmen abgegeben wurden, beläuft sich die Gesamtzahl der angegebenen Stimmen auf 121. Diese verteilen sich wie folgt auf die Kandidatinnen und Kandidaten:

- Frau Dr. Brigitte Schmid-Vielgut 34 Stimmen
- Markus Wick 34 Stimmen
- Florian Rauschmayr 30 Stimmen
- Dr. Maurice Strunk 22 Stimmen

Frau Dr. Schmid-Vielgut, Herr Wick und Herr Rauschmayr sind damit

gewählt und nehmen die Wahl an.

Aus den Reihen der Mitglieder wird vorgeschlagen, für den Fall eines Ausfalls eines der Mitgliedervertreter während der laufenden Wahlperiode Herrn Strunk als Nachrücker aufzurufen. Dies muss noch auf formale Zulässigkeit geprüft werden.

## TOP 6: Ehrungen - Verleihung von KWF-Medaillen

Der Vorsitzende erläutert einleitend die Übergabe mit einigen allgemeinen Worten zu den Zielen dieser Auszeichnung:

Ziel der Ehrung mit einer KWF-Medaille ist es:

Herausragende Leistungen und Verdienste auf den Arbeitsfeldern des KWF zu würdigen, Dank abzustatten für die Arbeit im und für das KWF, Beispiel und Ansporn für die jüngeren Fachkolleginnen und -kollegen zu geben. Da das KWF nach Satzung „Mittler zwischen Wissenschaft, Forstpraxis und Industrie“ ist, will das KWF mit seinen Auszeichnungen den Beitrag aller Gruppen sichtbar machen, der für den technischen Fortschritt unabdingbar notwendig ist und dabei auch deutlich machen, dass wir immer mehr auch auf internationale Partner angewiesen sind.

Am heutigen Tage werden geehrt:

- Andreas Helms
- Wilfried Leschert (Ehrung in Abwesenheit)
- Nikolaus Nemestóthy
- Werner Wernecke

Der Vorsitzende verliest die Laudationen und gratuliert den Geehrten im Namen des Vorstands, des KWF-Teams und der Mitglieder ganz herzlich.

Die Geehrten bedanken sich für die Auszeichnungen.

## TOP 7: Verschiedenes

Der Vorsitzende fragt nach weiteren Wünschen oder Wortmeldungen. Dies ist nicht der Fall.

Die nächste Mitgliederver-

sammlung wird im Rahmen der nächsten KWF-Tagung 2024 in Schwarzenborn stattfinden.

Der Vorsitzende dankt allen Anwesenden für ihr Kommen und schließt die Sitzung.

München, den 22.07.2022

LMR a.D. Dr. Heinz-Werner Strelitzki, KWF-Vorsitzender  
Prof. Dr. Dirk Jaeger, GEFFA-Vorsitzender für die GEFFA-Mitgliederversammlung (TOP 4)

Protokoll: Bernhard Hauck

**Den KWF-Mitgliedern wird das Protokoll hierdurch bekanntgegeben. Ein gesonderter Versand erfolgt nicht. Nach § 5 Abs. 6 der KWF-Satzung sind eventuelle Einwände innerhalb eines Monats nach Zugang des Protokolls dem Leiter der Versammlung (KWF, Spremberger Str. 1, D-64823 Groß-Umstadt) mitzuteilen.**

**An der Versammlung nahmen 41 Personen teil. Die Teilnehmerliste wird bei der KWF-Zentralstelle verwahrt und kann dort eingesehen werden.**

# Erfahrungen mit transnationalen Fachkundenachweisen in der Forstwirtschaft: Das Europäische Motorsägenzertifikat und das Europäische Maschinenführerzertifikat

## Teil II: Implementierung in der Praxis

Edgar Kastenholz, Jessica Schmidt und Andrea Teutenberg (alle KWF)

Hinweis: Eine englische Version des Artikels wurde bereits in *Proceedings of The Joint 43rd Annual Meeting of the Council on Forest Engineering (COFE) & the 53rd International Symposium on Forest Mechanization (FORMEC) (2021)* veröffentlicht.

Im ersten Teil dieses Artikels ging es um die Frage, warum überhaupt ein standardisiertes, transnationales Fachkundenachweis für Motorsägenarbeit eingeführt wurde und welchen Nutzen diese Zertifikat für Arbeitgeber und Arbeitnehmer hat.

Im zweiten Teil soll es nun um zwei Fallbeispiele der Implementierung gehen. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, ob sich hieraus Antriebskräfte und Hemmnisse bei der Implementierung von Fachkundeüberprüfungen in der europäischen Forstwirtschaft herausarbeiten lassen und welche Schritte sich für die Zukunft daraus ableiten lassen.

### Die Entstehung von ECC und EMOG

Die Entwicklung und Umsetzung von transnationalen Fachkundenachweisen ist ein langer und durchaus steiniger Weg. Dies galt insbesondere für das Europäische Motorsägenzertifikat, das vor mehr als einem Jahrzehnt ins Leben gerufen wurde.

Es begann 2008 mit der Idee einiger Motorsägenausbilder aus verschiedenen westeuropäischen Ländern, ihre Ausbildungslehrpläne zu aktualisieren und in diesem Zuge einen länderübergreifenden Fachkundestandard zu entwickeln. Daraus entstand

das Projekt zur Entwicklung eines an diesen Standard gekoppelten Zertifikats. Fachkundeüberprüfungen statt Ausbildungsprogramme als Nachweis von Fachkompetenz durchzuführen ist ein Ansatz, der bereits länger in Großbritannien angewandt wurde, im restlichen Europa jedoch weniger geläufig war. Es wurden eine Reihe von Treffen organisiert, bei denen Ausbildungsanbieter und Vertreter\*innen der Forstwirtschaft über Bedarf und Möglichkeiten eines solchen Fachkundenachweises diskutierten. Als Resultat dieser Zusammenarbeit konnte eine Förderung durch das Leonardo da Vinci Programm der EU für ein entsprechendes Verbundprojekt eingeworben werden. Dies ermöglichte die Entwicklung eines modularen, europäischen Fachkundestandards für berufliche Motorsägenarbeit und die Erarbeitung der dazugehörigen einheitlichen Prüfungskriterien.

Heute sind die Europäischen Motorsägenstandards (ECS) für fünf Kompetenzstufen verfügbar:<sup>1</sup>  
ECS 1: Motorsägeninstandsetzung und Einschneidetechniken für liegendes Holz  
ECS 1 (Spannung): Einschneidetechniken für Holz unter Spannung  
ECS 2: Fällung von Schwachholz  
ECS 3: Fortgeschrittene Fälltechniken  
ECS 4: Windwurf und Sturmholz

<sup>1</sup> Die detaillierten und regelmäßig aktualisierten Standards können auf der EFESC Homepage unter <https://efesc.org/> abgerufen werden.

Mit der erfolgreichen Beendigung des Projektes wurden die Resultate in eine internationale Organisationsstruktur überführt. Es wurde als notwendig erachtet, eine Infrastruktur zu errichten, die offene, transparente und standardisierte Prozesse der Mitgliedschaft und inhaltlichen Weiterentwicklung ermöglichten, um Kontinuität und Unabhängigkeit zu gewährleisten. So wurde 2013 der Rat für Europäische Forst- und Umweltkompetenzen (*European Forestry and Environmental Skills Council*, EFESC) gegründet. Die Organisation hat sich in der Zwischenzeit etabliert und ist in neun europäischen Ländern mit sogenannten Nationalagenturen vertreten.

2018 entstand die Idee, das Angebot der Fachkundeüberprüfung auszuweiten. Bereits bei seiner Gründung bestand im EFESC Einigkeit darüber, dass Bedarf an weiteren Fachkundenachweisen im Bereich der praktischen



Generalversammlung EFESC 2019

Forstwirtschaft und anderen „grünen Berufen“ in Europa herrscht. Daraufhin entschied EFESC, ein europäisches Fachkundenzertifikat für Forstmaschinenführer als weiteres Pilotprojekt auf den Weg zu bringen. Das *European Machine Operator Skills Certificate* (EMOC) startete 2019 wiederum als EU-finanziertes Projekt unter der Schirmherrschaft von EFESC<sup>2</sup>. Das Projekt steht kurz vor seinem Abschluss.

## Dinge ins Rollen bringen: Zwei Beispiele der Implementierung

Einer der spannendsten und auch herausforderndsten Aspekte beim Europäischen Motorsägenzertifikat ECC ist, dass das Zertifikat nirgends auf ein unbeschriebenes Blatt trifft. In jedem teilnehmenden Land, in dem ECC eingeführt wird, bestehen bereits spezifische Konstellationen und Strukturen zur Aus- und Weiterbildung sowie zur Prüfung von Fähigkeiten, an die ECC soweit wie möglich angepasst werden muss. So kann es beispielsweise bereits existierende (regionale) Qualifikationsmodi geben oder es gibt bestimmte politische Realitäten, die beachtet werden müssen.

Um einen Einblick in die verschiedenen Wege der Umsetzung innerhalb der Partnerländer zu geben, sollen hier zwei Beispiele kurz skizziert werden. In beiden Fällen ist ECC in bestimmten Regionen oder Waldbesitzarten einer der verpflichtenden Fachkundenachweise.

### ECC in Belgien<sup>3</sup>

Die Organisation Natuurinvest ist Sitz der belgischen Nationalagentur EFESC. Die Mission von Natuurinvest ist es, aus der Natur der Region Flandern marktfähige Produkte zu generieren. Die aus der Wertschöpfung gewonnenen Ressourcen werden dann in Wissens-

transferprogramme sowie Projekte für den Erhalt von Naturräumen und Umweltschutz reinvestiert.

Natuurinvest wurde als Nichtregierungsorganisation gegründet und ist heute ein staatlich gefördertes Unternehmen. Als solches ist Natuurinvest lose mit der flämischen Forst- und Umweltbehörde assoziiert. Die Geschäftsführung von Natuurinvest ist auch im Verwaltungsrat der Forstbehörde vertreten. Damit existiert eine mittelbare Verbindung zwischen Natuurinvest als Sitz der Nationalagentur EFESC und der flämischen Regierung, die bei Bedarf aktiviert werden kann.

ECC wurde in den 2010er Jahren von Natuurinvest zunächst als freiwilliger Fachkundenachweis eingeführt. In einem zweiten Schritt beschloss das Unternehmen, ECC für seine eigene Belegschaft verpflichtend zu machen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit der Motorsäge arbeiten, haben ein oder mehrere Europäische Motorsägenzertifikate als Nachweis ihrer Fachkunde. Mit diesem Schritt wollte man auch auf behördlicher Ebene das Bewusstsein für ECC und seine Rolle in der Arbeitssicherheit stärken.

Neben der Verbindung zwischen Natuurinvest als Nationale Agentur EFESC und den flämischen Behörden existiert in Belgien ein effektives Rechtssystem im Bereich der Arbeitssicherheit. Ähnlich wie in der deutschen Gesetzgebung sind auch in Belgien die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber dafür verantwortlich, sicherzustellen, dass Mitarbeitende für die ihnen übertragenen Aufgaben qualifiziert sind. Ein entscheidender Aspekt dabei ist, dass der Arbeitgeber oder die Arbeitgeberin nachweisen muss, dass er oder sie befähigt ist, die Kompetenzen der Mitarbeitenden zu evaluieren.

Die weitere Etablierung von ECC wurde auf eine sehr tragische Weise befördert. Ein tödlicher Unfall eines Motorsägenführers 2017 und eine anschließende Gerichtsverhandlung brachte die Notwendigkeit von Fachkundenachweisen und damit ECC endgültig in den Aufmerksamkeitsbereich der

Behörden. Die gerichtliche Untersuchung wurde aufgrund des Verdachts auf Vernachlässigung der Fürsorgepflicht durch den Arbeitgeber als ursächlich mit dem Unfall in Zusammenhang stehend eingeleitet. In der Untersuchung des Staatsanwalts und auch vom Gericht selbst wurden nicht nur Nachweise für erfolgte Schulungen des verunglückten Mitarbeiters gefordert, sondern auch Nachweise für deren tatsächliche Effektivität. Fürsorgepflicht, so präzisierte das Gericht, beinhaltet nicht nur, dafür zu sorgen, dass Mitarbeitende Schulungen absolvierten, sondern auch eine Erfolgskontrolle über die vorhandenen (oder erworbenen) Kompetenzen. Als Folge dieses Gerichtsfalls kam die flämische Forstbehörde zu dem Schluss, dass sie, als Waldbesitzerin, einen effektiven und belastbaren Fachkundenachweis für Mitarbeitende an der Motorsäge benötigte, um ihren Fürsorgepflichten nachzukommen. Mit ECC verfügte Natuurinvest über eben solch einen Nachweis: ein prüfungsbasiertes Fachkundenzertifikate, das als rechtlicher Beweis für die Effektivität von Schulungen oder anderweitigem Kompetenzerwerb dienen konnte. So wurde ECC als Vertragsbedingung in die Holzverkaufsverträge zwischen der flämischen Forstbehörde und den Einschlagsunternehmen eingeführt.

### ECC in Deutschland<sup>4</sup>

In Deutschland befindet sich der Sitz der Nationalen Agentur EFESC beim Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) e.V., das auch zu Fragen der Arbeitssicherheit und der forstlichen Aus- und Weiterbildung bzw. Qualifikation forscht und berät. Es dient dabei als Schnittstelle für alle Interessensgruppen in der Forstwirtschaft.

In Deutschland war der Weg, ECC als verlässliches Fachkundenzertifikat zu etablieren, weniger direkt als im belgischen Beispiel.

2 Europäischer Rat für Forstwirtschaft und Umweltkompetenzen

3 Dieser Abschnitt basiert auf einem Interview mit dem derzeitigen Geschäftsführer von Natuurinvest, Sitz der belgischen Nationalen Agentur EFESC, Tom Embo, geführt am 27.07.2021.

4 Dieser Abschnitt basiert auf einem Interview mit Elmar Seizinger, Mitglied der Geschäftsleitung Waldbereich FSC, geführt am 02.08.2021



ECC 4 Prüfung in Königsbronn

Die Notwendigkeit der Implementierung von ECC erfolgte über sich entwickelnde Rahmenbedingungen bzw. über ein anderes Zertifizierungssystem: FSC.

Nach anfänglichen Konsultationen zwischen Vertretern des KWF und des FSC Deutschland wurde dem FSC klar, dass ECC sich gut in das Mandat fügte, die Arbeitssicherheit in der Forstwirtschaft zu stärken. ECC bot dabei ein Gesamtpaket, das helfen konnte Qualitätsstandards in diesem Bereich messbar und nachweisbar zu machen. Darüber hinaus sah FSC Deutschland über die Aufnahme von ECC als einen der verpflichtenden Nachweise von Fachkunde die Möglichkeit, das schwierig umzusetzende Prinzip der angemessenen Bezahlung zumindest indirekt zu adressieren. Indem man ECC zu einem verbindlichen Fachkundenachweis für Waldarbeiter ohne formale Ausbildung machte, gelang es FSC zumindest einen indirekten Einfluss im Hinblick auf sein Prinzip der angemessenen Bezahlung auszuüben, für das das FSC-Zertifikat steht.

Ganz ähnlich wie ECC seinen Weg in die FSC-Standards Deutschland fand, fand FSC als Forstzertifizierung mit hohen Standards für Nachhaltigkeit seinen Weg in die Koalitionsverträge der Landesregierungen. In Landesmi-

nisterien mit grüner Regierungsbeteiligung wurde in FSC ein geeigneter Implementierungs- und Qualitätssicherungsmechanismus für die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen in der Forstwirtschaft gesehen. So wurde die FSC-Zertifizierung für Staatswälder derjenigen Länder, in denen Bündnis 90/Die Grünen mitregierten in die Koalitionsverträge aufgenommen und verpflichtend umgesetzt.

### Zukünftige Herausforderungen

Das Europäische Motorsägenzertifikat als transnationaler Fachkundenachweis ist also durchaus eine Erfolgsgeschichte. Heute, über 10 Jahre nach seiner Entstehung, wird auch deutlicher, welchen Herausforderungen sich die Organisation EFESC und die Fachkundezertifikate ECC zukünftig noch stellen müssen. Diese Herausforderungen können sich als lehrreich für die Implementierung weiterer Fachkundenachweise, wie des EMOC, erweisen.

Der derzeitige Erfolg von ECC in den europäischen Partnerländern ist zu einem großen Teil engagierten Einzelpersonen geschuldet, die eine gemeinsame Vision hatten und diese verfolgten. Eine weitere Stärke der Organisation ist seine Verwobenheit mit Prinzipien der Transparenz,

des Non-Profit und der Partnerschaft. Zudem setzt ECC lediglich Mindeststandards, wodurch die notwendige und ausdrücklich gewünschte Flexibilität bei der Umsetzung in nationalen Kontexten bewahrt bleibt. Die Vorgabe von Mindeststandards erlaubt es den Partnerländern beispielsweise, in der nationalen Umsetzung strengere Kriterien anzusetzen, solange diese nicht vom kleinsten gemeinsamen Nenner des ECC abweichen und als Anforderungen entsprechend dokumentiert und kommuniziert werden. Dieses Vorgehen ermöglicht in vielen Fällen die Integration des ECC Systems in existierende Schulungs- und/oder Qualifizierungsangebote, die entsprechend adaptiert oder erweitert werden können. Das ECC ist dann oft ein zusätzlicher Qualifikationsnachweis zu einer bestehenden nationalen Dokumentation. So muss kein komplett separates oder konkurrierendes Prüfungssystem aufgebaut werden, um ECC anbieten zu können.

Diese Mechanismen erlauben es dem ECC relativ kosteneffizient zu bleiben ohne bei der Standardisierung oder Qualitätssicherung Abstriche machen zu müssen. Kosteneffizienz wiederum ist ein zentraler Faktor bei der Akzeptanz des ECC bei relevanten Interessengruppen, wie z. B. forstlichen Unternehmer\*innen. Um die Akzeptanz von Fachkundezertifikaten unter Unternehmern und Waldarbeitern weiter zu fördern, sind funktionierende Qualitätssicherungsstrukturen und deren zielorientierte, nachhaltige Entwicklung von besonderer Bedeutung. Ein wichtiger Aspekt für die Zukunft ist daher die Organisationsentwicklung, insbesondere beim derzeitigen Übergang von EFESC/ECC vom Projektstatus zu einer europäischen Organisation.

### Fazit

Wie in Teil 1 dargestellt wurde, gibt es eine Reihe von Gründen, warum ein verlässliches und transnationales Fachkundezertifikat wichtig ist für die europäische Forstwirtschaft. (Motormanuelle) Baumfällarbeiten und praktische



Lead Verifier Treffen in Ossiach, Österreich, November 2021.

Forstwirtschaft im Allgemeinen umfassen komplexe, riskante und nicht-standardisierbare Tätigkeiten, die ausschließlich von qualifiziertem Personal durchgeführt werden sollten. Es gibt entsprechende rechtliche Verpflichtungen für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sicher zu stellen, dass ihre Mitarbeitenden für die ihnen übertragenen Aufgaben ausreichend qualifiziert sind. Ein internationales Fachkundezertifikat ist – angesichts hoher Mobilität und Fluktuation und der großen Nachfrage nach (oftmals saisonal beschäftigten) Waldarbeitenden – ein bedarfsgerechtes Angebot.

Da die Implementierungsprozesse in verschiedenen europäischen Partnerländern bereits fortgeschritten sind, kann man vorläufig Bilanz zu den gemachten Erfahrungen ziehen und die gewonnenen Erkenntnisse auch auf EMOC übertragen.

1. Für eine wirksame Umsetzung von Fachkundezertifikaten müssen zentrale Akteure aktiviert werden, die in der Lage sind, die Vorlage entsprechender Nachweise wirksam zu fordern. Bislang scheinen sich zwei Herangehensweisen herauszukristallisieren: entweder der direkte Weg über Verwaltungen und Behörden, wie

zum Beispiel in Belgien der Fall, in dem Fachkundenachweise von Kundenseite gefordert werden oder auch, der etwas indirektere Weg über Forstzertifizierer, wie etwa der Fall in Deutschland.

2. Um das bisher aufrecht gehaltene Momentum beizubehalten und um das Angebot weiter ausbauen zu können, wird die organisatorische Entwicklung von EFESC weiter im Mittelpunkt stehen. Ein wichtiger Aspekt hierfür ist die Einbindung regelmäßiger Revisionsprozesse in die Strukturen der Trägerorganisation EFESC selbst.

**EMOC ist eine strategische Partnerschaft im ERASMUS+ Programm. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.**



## Literatur:

Arbeitsschutzgesetz vom 7. August 1996 (BGBl. I S. 1246), das zuletzt durch Artikel 12 des Gesetzes vom 22. November 2021 (BGBl. I S. 4906) geändert worden ist [ArbSchG]

Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit. Quartalszahlen Dezember 2019, online verfügbar unter: [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheft-suche\\_Formular.html?nn=25122&topic\\_f=beschaeftigung-eu-heft-eu-heft](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheft-suche_Formular.html?nn=25122&topic_f=beschaeftigung-eu-heft-eu-heft), zuletzt abgerufen am 18.08.2021.

Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit. Quartalszahlen Dezember 2020, online verfügbar unter: [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheft-suche\\_Formular.html?nn=25122&topic\\_f=beschaeftigung-eu-heft-eu-heft](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheft-suche_Formular.html?nn=25122&topic_f=beschaeftigung-eu-heft-eu-heft), zuletzt abgerufen am 18.08.2021.

Europäischer Rat, *Richtlinie vom 12. Juni 1989 über die Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Arbeitnehmer bei der Arbeit*, 89 / 391 /EWG, online verfügbar unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:31989L0391&from=DE>, zuletzt abgerufen am 22.02.2022

Europäischer Rat, *Richtlinie vom 25. Juni 1991 zur Ergänzung der Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes von Arbeitnehmern mit befristetem Arbeitsverhältnis oder Leiharbeitsverhältnis*, 91 / 383 /EWG, online verfügbar unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:31991L0383&from=DE>, zuletzt abgerufen am 23.02.2022.

Forest Stewardship Council, FSC International Standard: FSC Principles and Criteria for Forest Stewardship, FSC-STD-01-001 V5-2 EN, Bonn 2015, online verfügbar unter: <https://fsc.org/en/document-centre/documents/resource/392>, zuletzt abgerufen am 23.03.2022

Klugmann, K., M. Löwer und E. Sarferaz, „Unfälle bei motormanuellen Fällarbeiten – Ergebnisse der Sondererhebung 2018/2019, in: *Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft*, 2/2020, 5-22.

PEFC, Sustainable Forest Management – Requirements, PEFC Benchmark Standard, PEFC ST 1003:2018, o.A., 2018, online verfügbar unter: <https://cdn.pefc.org/pefc.org/media/2019-01/b296ddcb-5f6b-42d8-bc98-5db98f62203e/6c7c212a-c37c-59ee-a2ca-b8c91c8beb93.pdf>, zuletzt abgerufen am 23.03.2022.

## Kickoff Meeting SmartForestry

Dr. Dorothea Mayer, Alexander Kaulen

In SmartForestry entwickeln die Kooperationspartner ein Verfahren zur Digitalisierung der gesamten Wertschöpfungskette vom Ernteprozess im Wald bis zum Sägewerk. Ziel ist eine Vereinheitlichung der verfügbaren Standards und Verfahren um die Kommunikation zwischen verschiedenen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette zu verbessern und so die Effizienz zu steigern.

Am 16. und 17. Mai trafen sich die Mitarbeitenden der Institutionen und Firmen im Verbundvorhaben im KWF in Groß-Umstadt. Ziel des Treffens war es eine einheitliche Grundlage zu schaffen auf Basis derer die diversen Mitglieder das Projekt gemeinsam vorantreiben können.

Insgesamt mündete das Treffen in zahlreiche fruchtbare Diskussionen, die teilweise auch nach Beendigung der Sessions weitergeführt

wurden. Die Bearbeiter einzelner Teilschritte bekamen wertvolle Impulse zur Erweiterung ihrer Entwicklungsarbeit. Ganz besonders wichtig war der Austausch der Informationen auch deshalb, weil alle Teilnehmer sich zum ersten Mal einen guten Überblick über die schon erbrachten Leistungen und noch zu bearbeitenden Schritte verschaffen konnten. Dass die Atmosphäre durchgehend freundlich und harmonisch war wussten alle Teilnehmer zu schätzen.

Als wichtige Ergebnisse ergaben sich die Steckbriefe der als digitale Zwillinge bezeichneten virtuellen Repräsentationen der physischen Objekte entlang der Wertschöpfungskette. Diese zentralen Bausteine bilden das Grundgerüst für die anschließende Vernetzung der Wertschöpfungskette. Des Weiteren vervollständigten die Teilnehmer die „User Stories“



welche bei der Gestaltung der Technik als Anwendungsbeispiele benutzt werden sollen. Diese konnten im Laufe der Diskussionen ergänzt und verfeinert werden, so dass kohärente Szenarien sich rauskristallisierten.

Besonderes Highlight waren die Vorstellungen einiger Produkte durch die Firmen Stihl und HSM und deren schon heute vorhandenen technischen Möglichkeiten. Auf diesen technischen Voraussetzungen wird das Projekt die digitale Infrastruktur aufbauen.



Abbildung 1: Die Teilnehmer am Kickoff Meeting der Arbeitspakete 2 & 3 des Projekts SmartForestry von links nach rechts: Alexander Kaulen (KWF), Matthias Frost (BaySF), Andreas Meggendorfer (UPM), Julia Kemmerer (BaySF), Martin Hoppen (KWH 4.0), Andrea Hein (Stihl), Simon Baier (Ifos-GmbH), Maximilian Skibbe (HSM), Martin Ziesak (Bfh Schweiz), Chris Geiger (HSM), Michael Kaiser (Stihl), Dorothea Mayer (KWF)

# Runder Tisch „Datenschutz Forstmaschine“

Alexander Kaulen, Dr. Dorothea Mayer (KWF e.V.)

Moderne Forstmaschinen erheben während des Ernteprozesses eine Fülle an Daten. Diese Daten können dabei helfen, den Holzernprozess weiter zu optimieren, doch sie wecken auch Begehrlichkeiten. Deshalb lud das KWF Vertreter der verschiedenen Akteure in der Holzbereitstellungskette zu einem Workshop ein, um eine Debatte über den verantwortungsbewussten Umgang mit diesem Datenschatz anzustoßen.

Am 23. und 24. Mai trafen sich Vertreter der Forstmaschinenhersteller, Landesforstbetriebe, Forstverwaltungen, Wissenschaft und Forstunternehmer um gemeinsam über die technischen Möglichkeiten von Forstmaschinen und deren Risiken zu diskutieren. Ziel war die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die gesamt-

te Forstbranche zu den Themen Datenstandards, Datenschutz und CO<sub>2</sub>-Zertifizierung.

Eine der Herausforderungen in der heutigen Waldwirtschaft besteht in der Inkompatibilität der Flottenmanagementsysteme verschiedener Hersteller. Ein Anliegen der Landesforstbetriebe und Forstverwaltungen war daher die Entwicklung von Schnittstellen, die den Austausch von Daten zwischen Forstmaschinen verschiedener Hersteller ermöglichen. Die Teilnehmer des Workshops betonten, dass die technischen Voraussetzungen bereits vorhanden sind. Der Datenstandard StanForD wurde als entscheidende Basis hervorgehoben. Dieser sollte nicht nur für die Kommunikation zwischen Forstmaschinen, sondern auch zwischen Vertragspartnern

verwendet werden, sofern ein Datenaustausch zur Geschäftsdurchführung erforderlich oder erwünscht ist.

Ein Kernergebnis war die Erkenntnis, dass Daten einen generellen Wert haben und deren Bereitstellung als Dienstleistung angesehen werden muss. Daher empfiehlt das Gremium, in Vertragsunterlagen die Anforderungen und Leistungsoptionen in Bezug auf die Datenbereitstellung und den Datenaustausch genau zu definieren und entsprechend zu vergüten.

Die Bereitstellung von Daten muss stets auch das Thema Datenschutz im Fokus haben. Die Teilnehmer konnten zwei Arten schützenswerter Daten ermitteln: personenbezogene Daten, sowie Auftrags- und Produktionsdaten.



Vorne von links nach rechts: Alexander Kaulen (KWF), Julia Kemmerer (BaySF), Dirk Seyfarth (LB Sachsen-Anhalt), Dorothea Mayer (KWF), Henning Däwes, Max Eichendorff (Niedersächsisches Forstliches Bildungszentrum), Lars Weinberg (Butterweck Rundholzlogistik), Markus Müller (HessenForst), Felix Heubaum (KWF), Marlen Brinkord (KWF/DFUV), Maurice Strunk (DFUV)  
Hinten von links nach rechts: Maximilian Skibbe (HSM), Stefan Ying (Wahlers Forsttechnik), Frieder Wickel (Ministerium BW), Matthias Urmes (LF RLP), Hans-Ulrich Dietz (Uni Freiburg), Karsten Kromm (Nuhn), Torsten Raket (Leiter Maschinenhof Doberlug), Thomas Wehner (Komatsu), Siegmur Lelek (ForstBW), Andrea Hauck (KWF), Tobias Eibenstein (Sachsenforst)

Um der Datenschutz-Grundverordnung gerecht zu werden, empfehlen die Teilnehmer allen Unternehmen ein Datenschutzmanagement auf Basis von Risikoanalysen und angepassten Maßnahmen zu betreiben. Des Weiteren empfehlen sie die Bildung eines runden Tisches aus Vertretern von Forstunternehmen und Waldbesitzern, um gemeinsame Lösungen zu finden. Einige Teilnehmer bildeten eine Arbeitsgruppe zur Vertiefung der Problematik und zur Erstellung eines Merkblattes mit konkreten Handlungsempfehlungen zum Thema Datenschutz.

Die CO<sub>2</sub>-Zertifizierung der Holzernte ist derzeit noch nicht angewandt und besitzt noch keine Marktrelevanz. Um diese Lücke zu schließen entwickelt Marlen Brinkord im Rahmen ihrer Masterarbeit ein Computermodell, welches die Emissionen der hochmechanisierten Holzernte und den in langlebigen Holzprodukten gespeicherten Kohlenstoff berechnen soll. Während des Workshops konnte eine erste Skizze des Modells entworfen und vorgestellt werden. Das Modell bietet die Chance,

die Nachhaltigkeit des Rohstoffes Holz weiter herauszustellen.

Insgesamt konnten die zwei Ziele des KWF erfüllt werden: Das Bilden eines Netzwerkes aus Experten zum Thema Forstmaschinen und die ergebnisorientierte Arbeit in den drei Workshops. Die Teilnehmer glänzten durch ein hohes Maß an Kompetenz und Professionalität. Der Wille zur Einigung beflügelte das Handeln aller und mündete in der Bereitschaft einiger, in Arbeitsgruppen die einzelnen Teilbereiche weiterzuverfolgen.

## FORSTMASCHINEN UND ZUBEHÖR

### Der Fachausschuß Forstmaschine tagte in Präsenz im Waldcampus Österreich

Zwei Kranrückeschlepper, ein ferngesteuerter Kompaktgeräteträger, ein Laufwagen für Seilgeräte, ein Kraftverstärkungssystem für Seilgeräte, eine Bodenumlaufwinde und eine tragbare Spillwinde geprüft

*Günther Weise, KWF*

**Vom 29. Juni bis zum 1. Juli kam der KWF-Fachausschuss Forstmaschinen nach Aufhebung der Corona-Einschränkungen wieder turnusgemäß und in Präsenz zu seiner Frühjahrssitzung im Waldcampus Österreich in Traunkirchen zusammen. Angesichts von immer noch fortbestehenden Reisebeschränkungen konnten nicht alle Mitglieder an der Sitzung persönlich teilnehmen und waren über das Internet zugeschaltet. Die Sitzung wurde vor Ort vom Obmann des Fachausschusses, OAR Siegmund Lelek von ForstBW geleitet.**

Die Prüferingenieure des KWF hatten für diese Sitzung trotz der weiterhin erforderlichen Schutz- und Hygienemaßnahmen bei den

Herstellern und Prüfanmeldern eine Anzahl interessanter Maschinen inspizieren können. Die entsprechenden Prüfdokumentationen und Testberichte lagen dem Ausschuss zum Sitzungstermin zur Zertifizierung für die begehrten KWF-Zeichen vor.

Zwei Großmaschinen, ein Kompaktgeräteträger und eine Rückhilfe in Form einer tragbaren Spillwinde und standen zur Zertifizierung durch den Fachausschuss für die KWF-Profi-Prüfzeichen an. Eine Seilzugwinde, ein Laufwagen für Seilgeräte als Nachprüfung und eine Einrichtung zur Zugkraftverstärkung von Seilgeräten waren zur Inspektion im Rahmen eines KWF-Tests vorgestellt worden.

Zunächst wurde die Maschine **Welte W 130** (Bild 1), produziert von der Welte Fahrzeugbau GmbH in Umkirch, geprüft. Für diese Maschine W 130 legte der Fachausschuss das Vorrücken, Rücken und Sortieren von mittelstarkem Stammholz unter einfachen bis schwierigen Geländebedingungen als Einsatzschwerpunkt fest. Der Einsatzschwerpunkt wurde insofern ergänzt, dass außerhalb der Kranreichweite liegendes Holz beigeseilt werden kann. Die ermittelte Ruckeleistung lag im Prüfzeitraum bei 10...12 Fm/MAS.

Bei dieser geprüften Vierradmaschine handelt es sich um eine Weiterentwicklung der bekannten und bewährten Baureihe 130 von Welte, die über die Jahre in Mo-



Bild 1 Kranrückeschlepper Welte Typ „W 130“ (Foto Lippert)

torleistung, Masse und Größe gewachsen ist, ihre guten Welte-Genese aber behalten hat. Geblieben ist auch das bewährte kleinere Welte Doppeltrommelwindensystem HZM 14 mit seillagenabhängigen Zugkräften von 4...8 t (39...78 kN). Der Motor stammt aus der Volvo-Panta Baureihe, mit einem Hubraum von 5130 cm<sup>3</sup> und leistet in dieser Maschine 140 kW. Der Motor entspricht der aktuellen Emissionsnorm Euro V. Die Abstimmung von Motor und Hydraulikanlage ist gut gelungen, so dass diese Maschine mit ganzer Leistung im günstigsten Kennfeldbereich gefahren werden kann. Schlepperzugkräfte bis zu 131 kN konnten gemessen werden. Besonders hinzuweisen ist auf den Fahrtrieb, der als Zweimoto-

rengetriebe ausgelegt ist und so einen hohen Wandlungsbereich aufweist, so dass Höchstgeschwindigkeiten von 38 km/h erreicht werden. Durch das Welte eigene Schaltsystem SIB (Schalten in Bewegung) kann man zudem während der Fahrt von der langsamen Geländefahrstufe in die schnelle Fahrstufe wechseln (wenngleich nicht unter Last), so dass das lästige Anhalten beim Fahrstufenwechsel unterbleiben kann und immer ein kraftvolles Anfahren in der langsamen Fahrstufe möglich ist.

Epsilon Palfinger liefert für diese Welte Maschine den Ausleger S 120 mit einer hohen Auslage von 8 m und 106 kNm Bruttohubmoment; die 4 m-Nettohubkraft wurde mit 20,4 kN gemessen. Zur

Unterstützung der Rückarbeit fand sich an dieser Maschine ein Rückeschild der Bauart Welte mit 2 integrierten Klemmbankarmen.

Im Anschluss wurde der ähnlich aufgebaute, aber etwas größere und schwerere Forstspezialschlepper **Welte W 190** (Bild 2) präsentiert, als dessen Einsatzschwerpunkt der Fachausschuss Forstmaschinen das Vorrücken, Rücken, Sortieren und Poltern von mittelstarkem bis starkem Stammholz unter einfachen bis schwierigen Geländebedingungen bestimmte. Dieser Einsatzschwerpunkt wird ebenfalls dahingehend ergänzt, dass außerhalb der Kranreichweite liegendes Holz beigeilt werden kann. Im Rahmen der forstlichen Einsatzprüfung konn-



Bild 2 Kranrückeschlepper Welte Typ „W 190“ (Foto Lippert)

ten Rückeleistungen von 10...12 Fm/MAS ermittelt werden. Grundsätzlich ähnlich zum W 130 weist die Maschine W 190 im Vergleich aber einen deutlich längeren Hinterwagen, einen etwas stärker ausgelegten Rahmen, einen Motor mit mehr Leistung, einen schwereren Kran und größere Hydraulikpumpen auf.

Mit der Maschine W 190 bietet Welte eine starke Vierradmaschine mit Vierzylindermotor für diejenigen Anwender an, die eine leistungsfähige moderne Rückemaschine suchen, ohne die großen 6-Zylinder-Maschine W 230 kaufen zu wollen. Als Antriebsmaschine verwendet Welte gleichfalls einen Vierzylindermotor der Baureihe Penta von Volvo mit 5130 cm<sup>3</sup> Hubraum allerdings

mit 175 kW Motorleistung. Die Motorleistung kann von der Hydraulikanlage gut aufgenommen werden, so dass die Maschine mit ganzer Leistung ebenfalls im günstigsten Kennfeldbereich gefahren werden kann. Es konnten Zugkräfte von bis zu 138 kN gemessen werden. Der Fahrantrieb mit Doppelmotorengetriebe und SIB-System entspricht bis auf die Größe der Komponenten demjenigen der Type 130 und auch die ermittelte Höchstgeschwindigkeit ist mit 38 km/h identisch.

Die Maschine war mit der bewährten Welte Winde der Bauart HZM 15 ausgestattet, die seillagenabhängig Zugkräfte zwischen 4 und 8 t (39...78 kN) zur Verfügung stellen kann. Ein Ausleger der Bauart Palfinger X 150 R 80

mit der großen Auslage von 8 m, einem Bruttohubmoment von 127 kNm und einer Nettohubkraft bei 4 m Auslage von 28,1 kN war auf der W 190 aufgebaut; die Differenz von ca. 8 kN zum Typ 130 zeigt den Leistungsgewinn zur Maschine W 130, mit dem der Anwender rechnen kann. Zur Unterstützung der Forst- und Polterarbeit war die Maschine mit einem Polterschild und ebenfalls dem bekannten Rückeschild der Bauart Welte mit 2 integrierten Klemmbankarmen ausgestattet.

Der dritte Prüfling dieser Fachauschussprüfung war der ferngesteuerte **Kompakt-Geräteträger Pfanzelt Typ Moritz** in den Ausführungen **FR 70** und **FR 75**. Diese Maschine ist eine kleine Raupen-

maschine, die als Spezialmaschine (Bild 3) mit ihrer recht starken Seilwinde für Vorrückearbeiten bei Beständen mit großem Rückegassenabstand, zur Fällunterstützung eingesetzt werden kann und als Universalgeräteträger (Bild 5) für **Mulch- und Mäharbeiten sowie als Geräteträger für allgemeine**

**Unterstützungsarbeiten im Forstbetrieb Verwendung findet.** Die Prüfung hat ergeben, dass diese Maschine sowohl die Anforderungen an eine Spezialmaschine mit Forstseilwinde, als auch die, welche an einen multifunktionalen Geräteträger gestellt werden können, erfüllt. Der Fachausschuss

hat unter diesen Voraussetzungen für die Anwendung als Spezialmaschine als Einsatzschwerpunkt das Vorrücken von schwachem bis mittelstarkem Holz an die Rückegasse, sowie dessen Rückung entlang der Rückegasse über geringe Distanzen, bis hin zu schwierigen Geländebedingungen festgelegt.



Bild 3 Kompakt-Geräteträger Pfanzelt Typ „Moritz FR 70/75“; Konfiguration Spezialmaschine Windenträger (Foto Weise)



Bild 4 Vorrichtung zum Umbau des Kompakt-Geräteträgers Pfanzelt Typ „Moritz FR 70/75“ vom Windenträger zum Universal-Geräteträger; ausgefahrene Winde; gut erkennbar der Tutum Sicherheitsgriff (Foto Weise)

Bild 5 Kompakt-Geräteträger Pflanzel Typ „Moritz FR 70/75“; Konfiguration Geräteträger mit Forstmulcher (Foto Weise)



Der Einsatzschwerpunkt als multifunktionaler Geräteträger ergab sich als Trägermaschine für mittelschwere Anbaugeräte bis hin zu schwierigen Geländebedingungen.

Die geprüfte Maschine ist für die Funktion als Spezialmaschine mit der bekannten und bewährten Pflanzel-Winde AGG 9155 ausgestattet, die eine Nennzugkraft (auf der untersten Lage) von 60 kN liefert. Damit steht für viele Anwendungen eine hohe Zugkraft zur Verfügung. Damit die leichte Maschine (Masse 2137 kg) diese Kräfte auch aufnehmen kann, muss das Heckschild konsequent verwendet werden oder die Maschine mit den dafür vorgesehenen Verankerungspunkten an einem Baum befestigt werden. Aufgrund des recht kurzen Seileinlaufs und daraus resultierenden großen Seilablenkwinkels ergibt sich allerdings eine nur befriedigende Wickelqualität der Seilwinde, gerade auf den oberen Lagen. Hinzuweisen ist auf den auf dem Windenseil befindlichen Sicherheitsgriff der Bauart Pflanzel Tutum, der die Quetschgefahr beim Seilauzug erheblich reduziert.

Die Maschine verfügt über ein bodenschonendes Gummibandlaufwerk, dessen maximal erreichbare Zugkraft 3,55 kN mithin 65 % der Gewichtskraft der Maschine beträgt. Bauartbedingt greifen die Gummistollen nicht allzu aggressiv in den Boden ein. Zur Verbes-

serung der Standfestigkeit lässt sich das Fahrwerk auseinandernutzen, so dass sich eine verbreiterte Standfläche ergibt, wodurch die Standfestigkeit beim Quertzug und bei der Querfahrt am Hang verbessert werden. Im Lauf der Prüfung musste eine erhöhte Reparaturanfälligkeit der Kettenschiffe festgestellt werden, weshalb der Fachausschuss empfiehlt, diese Baugruppe zu verstärken.

Das Antriebssystem der Maschine ist etwas besonders, indem die Seilwinde ebenso wie der Fahrtrieb hydraulisch angetrieben wird. Weitere Anbaugeräte erhalten ihre Leistung dagegen über eine mechanische Zapfwelle. Der Arbeitshydraulik steht die gesamte Motorleistung für die Arbeit mit der Seilwinde und die anderen Arbeitsfunktionen zur Verfügung. Der Fahrtrieb kann allerdings nur 40...60 % der Motorleistung nutzen. Zur Nutzung der Maschine als Universalmaschine müssen die Seilwinde und das Rückeschild abgebaut werden. Hierzu liefert Pflanzel eine interessante Ausbaueinrichtung (Bild 4) mit der nach der Abnahme des Rückeschildes die Winde aus der Maschine herausgefahren und abgesetzt werden kann. Dadurch wird der Zugang zur Zapfwelle frei und verschiedene Anbaugeräte wie Fräsen und Mulcher können montiert werden.

Im Anschluss wurde über den Prüfbericht der tragbaren Spillwinde **Portable Winch PCW4000** (Bild 6) berichtet. Als Einsatzschwerpunkt des Gerätes ergab sich das Vorliefern von schwächerem Langholz und Kranlängen in einfachem Gelände; Fällhilfe bei Bäumen mit leichtem Rückhang, Umziehen von Hängern und sonstige Zugarbeiten bei der Waldarbeit. Wie bei anderen bekannten und geprüften Systemen wird die Winde mit der mitgelieferten Rundschlinge an einem geeigneten Ankerbaum befestigt, das Kunststoffseil auf der Spilltrommel aufgespult und in die Gashebelbetätigung eingeführt. Auch bei dieser Winde betätigt das Seil ähnlich den geprüften tragbaren Spillwinden von Eder den Gaszug; lässt man los, wird das Seil hinter der Spilltrommel durch eine Seilklemme festgehalten. Grundsätzlich konnte das System seine Tauglichkeit unter Beweis stellen, doch wurde darauf hingewiesen, dass der Schutz der Bauteile verbessert werden könnte und die volle angegebene Zugkraft nicht erreicht wurde. Auch kam es vor, dass das Seil in den Mechanismus eingequetscht wurde. Da Seilauflauf und Befestigungspunkte nicht in einer Linie liegen, muss beim Anziehen auf unerwartete Bewegungen achtgegeben werden.



Bild 6 Rückehilfe Typ "Portable Winch Spillwinde PCW4000" (Foto Lippert)



Bild 7 Seilauszugwinde Bauart Pfanzelt für Bodenumlaufzugseilverfahren (Foto Lippert)

Ein weiteres Produkt von **Pfanzelt** kam mit deren **Seilauszugwinde SWH** (Bild 7) zur Vorstellung. Das System dient schwerpunktmäßig, wie auch andere bereits geprüfte, dazu, das Windenseil einer Rückwinde, insbesondere im hängigen Gelände oder unter schwierigen Geländebedingungen, nach dem Zuzug wieder ausziehen. Das Ausziehen eines Windenseils, gerade bergauf, gehört mit zu den belastendsten Tätigkeiten eines Forstwirts und dieses System hilft, die auftretende Schwere der Arbeit zu reduzieren.

Die KWF-Prüfstelle am Waldcampus Österreich in Traunkirchen hatte ebenfalls 2 Prüfobjekte für diese Sitzung vorbereitet. Zunächst das **Synchro 45 Boost System** als Zusatzausrüstung für das Kombi-Seilgerät MM-Syncrofalke-U-3 t (Bild 8). Das System besteht im Wesentlichen aus einer Scheibenbremseinrichtung auf der Rückholseiltrommel des Kombi-Seilgeräts MM-Syncrofalke-U-3 t. Durch dosiertes Einbremsen der Hilfseiltrommel wird die Antriebsleistung des zwischen den beiden Trommeln als Ausgleichsmotor wirkenden Hilfsseilmotors als Zusatzantrieb zur Verstärkung der Zugkraft der Zugseiltrommel um 15 kN von 30 kN auf 45 kN genutzt. Die Zugleistung an der Zugseiltrommel erhöht sich von 90 kW auf

140 kW. Diese zusätzliche Zugkraft kann zur Überwindung kurzfristiger Lastspitzen genutzt werden, so dass der Einsatzschwerpunkt der Holztransport mit mobilen Kurz- und Mittelstreckenseilgeräten bergauf, bergab und in der Ebene ist, wobei eine maximale Bringungsentfernung von 800 m zu beachten ist.

Das letzte Prüfobjekt war vielleicht eines der interessantesten dieser Sitzung und zwar der **Laufwagen Mayr Melnhof-Sherpa UE 4 mit der Ausführung Mayr Melnhof-Sherpa UE 4L** (Bild 9); die Vorstellung erfolgte zur Erlangung eines KWF-Test Zeichens. Als Einsatzschwerpunkt wurde für dieses System der Holztransport mit mobilen Kurz- und Mittelstreckenseilgeräten bergauf, bergab und in der Ebene bei Beachtung einer maximalen Bringungsentfernung ohne Repeater von 1200 m ermittelt.

Von besonderem Interesse an diesem Laufwagensystem ist, dass die Zugseilausspule für die Arbeitsfunktion des Laufwagens sowohl durch Seilantrieb (durch das Rückholseil im 3-Seil-Betrieb) als auch durch eine zusätzliche elektrische Ausspuleinrichtung (in Bild 9 im Detailbild bei geöffneter Abdeckung zu erkennen) erfolgen kann. Der Betreiber hat damit die Wahl, den Laufwagen im

Dreiseilbetrieb, wie bei der Bergabrückung erforderlich, oder im wesentlich einfacheren Schwerkraft-Zweiseilbetrieb, wie in vielen Fällen bei der Bergaufrückung ausreichend, zu verwenden. In dieser Anwendung ist die Ausspulllänge unbeschränkt, während die Ausspulllänge im Dreiseilbetrieb von der Länge des im Laufwagen aufgespulten Rückhalseils abhängt. Für das Erreichen dieser Funktionalität wurden ein zusätzlicher Motorgenerator und ein Lithium-Ionen Akkupack in den grünen Bereich des Laufwagens integriert. Diese Einheit spult das Zugseil mit der Akkuenergie aus; während des Zuzugs wird der Akku wieder aufgeladen.



Bild 8 Synchro 45 Boost System als Zusatzausrüstung für das Kombi-Seilgerät MM-Syncrofalke-U-3 t; 1 Bremszange, 2 Hydraulikananschluss (Drehdurchführung) zum Ausgleichs-/Boostmotor, 3 unterstützte Zugseiltrommel (Foto Nemestothy)

Unter der Leitung des Obmanns OAR Siegmund Lelek von ForstBW prüften die Mitglieder des Prüfungsausschusses folgende Maschinen:

Für die **KWF-Anerkennung Profi**:

- Kranrückeschlepper mit Doppeltrommelseilwinde und Rückekran Welte Typ „W 130“ (Bild 1)
- Kranrückeschlepper mit Doppeltrommelseilwinde und Rückekran Welte Typ „W 190“ (Bild 2)
- Kompakt-Geräteträger Pfanzelt Typ „Moritz FR 70/75“ (Bild 3 und Bild 5)
- Rückehilfe Typ „Portable Winch Spillwinde PCW4000“ (Bild 6)

Über folgende **KWF-Tests** wurde berichtet:

- Seilauszugwinde Bauart Pfanzelt für Bodenumlaufzugseilverfahren (Bild 7)
- Synchro 45 Boost System als Zusatzausrüstung für das Kombi-Seilgerät MM-Syncrofalke-U-3 t (Bild 8)
- Laufwagen Typ „Mayr Melnhof-Sherpa UE 4“ mit zusätzlicher elektrischer Ausspultvorrichtung (Bild 9)

Alle Prüfobjekte wurden von Fachausschuß für die Erteilung der begehrten KWF-Prüfzeichen zertifiziert, wobei für manche Prüfobjekte noch Empfehlungen ausgesprochen wurden. Für einige



Bild 9 Laufwagen Mayr Melnhof-Sherpa UE 4; Ausführung Mayr Melnhof-Sherpa UE 4L; Motorgenerator zum elektrischen Antrieb der Ausspultvorrichtung im Detailbild erkennbar (Foto Nemestothy)

Prüfobjekte wurden Auflagen erteilt oder Nachprüfungen beauftragt, die noch zu erledigen sind, ehe die Prüfzeichen des KWF auf diesen Maschinen geführt werden dürfen.

**Die kommende Sitzung des Fachausschusses findet voraussichtlich im Zeitraum des 21.11.2022 bis zum 23.11.2022 in der KWF-Geschäftsstelle statt. Wir erwarten wieder eine Anzahl interessanter Holzernemaschinen und Baumuster von damit verbundener Technik zur Inspektion.**

# Weiterer Rückgang der Unfallzahlen bei der Waldarbeit

SVLFG

## Weiterer Rückgang der Unfallzahlen bei der Waldarbeit

Es ist eine erfreuliche Entwicklung: Seit fünf Jahren sinken die Unfallzahlen bei der Waldarbeit. Darauf weist die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) hin.

Ein hoher Technisierungsgrad bei der Aufarbeitung von Schadholz und wohl auch eine effektive Sensibilisierung des Versichertenkreises im Sinne der Prävention

zeigen Wirkung. Die Unfallstatistik der SVLFG macht aber auch deutlich, wie gefährlich die Holzernte und die Schadholzaufarbeitung nach wie vor sind. 4.048 Arbeitsunfälle im Forst wurden der SVLFG im Jahr 2021 gemeldet (2020: 4.834). Wie im Vorjahr verloren 26 Personen bei der Waldarbeit ihr Leben.

### Besonders gefährlich: Fällarbeiten und Holzaufarbeitung

Ähnlich wie im Vorjahr erlitten rund 818 Personen bei Fällarbei-

ten einen Arbeitsunfall (2020: 873). Weitere 881 verunglückten bei der Holzaufarbeitung (2020: 1.262). Beim Rücken und Heranbringen des Holzes sowie bei Verlade- und Transportarbeiten kamen 706 Menschen zu Schaden (2020: 934). Das höchste Unfallrisiko bei der Waldarbeit liegt darin, von Baumteilen wie Stämmen und Ästen getroffen zu werden. 18 der 26 tödlichen Unfälle lassen sich darauf zurückführen. 1.351 Personen wurden dabei so schwer verletzt, dass sie mehr als drei Tage arbeitsunfähig waren (2020: 1.533). Bedingt durch den natürlichen Waldboden verunglückten 815 Personen, weil sie stolperten, ausgerutscht oder hingefallen sind (2020: 1.005). Dass anscheinend weniger motormanuell gearbeitet wurde, zeigt sich auch im Rückgang der Unfallereignisse im direkten Zusammenhang mit Motorsäge und Forstseilwinde. Den 493 Unfällen in 2021 mit diesen Arbeitsmitteln stehen 668 Unfälle in 2020 gegenüber.

### Resümee und Ausblick

Ungeachtet berechtigter Befürchtungen ist es auch im vergangenen Jahr nicht zu einem Anstieg der Forstunfälle durch das anhaltende Schadholzgeschehen gekommen. Im Gegenteil:

Auch 2021 ist die Zahl der meldepflichtigen Forstunfälle weiter gesunken und erreicht jetzt fast die 4.000er Marke. Die Gründe für diese Entwicklung liegen vorrangig in mehr und organisiertem Technikeinsatz auf den großen Schadholzflächen sowie den allorts sensibilisierenden Präventionsaktivitäten in der Branche. Sinkende Unfallzahlen bei gleichzeitigem Allzeithoch bei der Einschlagmenge sprechen für sich.

Nicht vergessen werden dürfen allerdings die zahlreichen



Forstunfälle im Zusammenhang mit abgestorbenen Baumteilen, die 26 tödlichen Forstunfälle 2021 und der Höchststand von 36 Todesfällen im Jahr 2019. 25 davon ereigneten sich bei der Holzernte. Dies zeigt: Wenn mit der Motorsäge im Schadholz gearbeitet wird, ist das Unfallrisiko besonders hoch.

Vor allem dann, wenn der Baumbeurteilung vor der Fällung zu wenig Beachtung geschenkt wird. Denn viele schwere und tödliche Arbeitsunfälle bei der motormanuellen Fällarbeit lassen sich nicht zuletzt auf Mängel bei der Baumbeurteilung zurückführen.



### Bäume sorgfältig beurteilen

Mit der neuen Präventionsbroschüre „B47 - Baumbeurteilung“ gibt die SVLFG Waldbesitzerinnen und -besitzern einen kompakten Leitfaden an die Hand, der hilft, keines der sieben Merkmale einer Baumbeurteilung (Baumhöhe; -krone; Äste; Stammverlauf; Gesundheitszustand; Stammdurchmesser; Nachbarbäume und Umgebung) versehentlich außer Acht zu lassen. Die SVLFG-Broschüre kann unter [www.svlfg.de/b47](http://www.svlfg.de/b47) kostenlos aus dem Internet heruntergeladen werden. Druckexemplare können telefonisch unter 0561 785-10339 oder online über die Seite [www.svlfg.de/broschueren](http://www.svlfg.de/broschueren) bestellen anfordern.

Weitere Informationen zur sicheren Waldarbeit, wie zum Beispiel Fachbeiträge, Muster-Gefährdungsbeurteilungen, Broschüren, Lehrfilme und die App „Stockfibel to go“ zum Download sowie eine Liste der anerkannten Fortbildungsstätten für Motorsägenkurse finden sich unter [www.svlfg.de/forst](http://www.svlfg.de/forst).

### Fortbildung lohnt sich

Wie in jedem Tätigkeitsfeld ist auch bei der Waldarbeit eine gute Fortbildung unerlässlich.

Für SVLFG-Versicherte lohnen sich solche Fortbildungsmaßnahmen besonders, weil die SVLFG Zuschüsse für die Teilnahme an zwei- bis fünftägige Lehrgängen gewährt. Voraussetzung: Die

Fortbildungsstätte muss von der SVLFG anerkannt sein. Die Höhe der Zuschüsse variiert. Die Teilnehmenden erhalten für einen zweitägigen Kurs 60 Euro, für einen dreitägigen Kurs 75 Euro und für einen fünftägigen Kurs 105 Euro.

Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer geben bei der Anmeldung in der Fortbildungsstätte ihre SVLFG-Mitgliedsnummer an. Nach Abschluss des Lehrganges erhalten sie von dort einen Gutschein, der ausgefüllt und per Mail an [praevention@svlfg.de](mailto:praevention@svlfg.de) geschickt wird.

### Insgesamt weniger Unfälle in den grünen Berufen

Insgesamt verzeichnete die SVLFG in Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau für 2021 einen Rückgang der Unfallzahlen auf 61.578 Unfälle (2020: 64.060). Gestiegen ist jedoch die Zahl der Unfalltoten. 125 Personen verloren ihr Leben bei der Arbeit oder auf dem Weg dorthin (2020: 113).

Unfallzahlen in 2021 - Arbeitsgebiet Forst- und Waldarbeit  
Entwicklung der meldepflichtigen und Tödlichen Unfälle



Ungeachtet rückläufiger Unfallzahlen birgt die motormanuelle Holzernte das höchste Unfallrisiko und ist Nummer eins im forstlichen Unfallgeschehen

## Unterreiner feiert 30-jähriges Jubiläum!

Stefan Meier, KWF

Anlässlich des 30-jährigem Firmenjubiläums besuchten der KWF Vorstandsvorsitzende, Dr. Heinz Werner Streletzki und FR Leiter InfoKom, Stefan Meier, die Fa. Unterreiner Forstgeräte GmbH und die nicht weit entfernt gelegene Schuhfabrik Lukas Meindl, sowie Hans Aumer, Ladetechnik.

### Unterreiner Forstgeräte GmbH

Als Gert Unterreiner vor 30 Jahren sein Unternehmen gründete, bewies er unternehmerischen Mut. Ihm war sicher nicht bewusst, dass sein Unternehmen in der Forstbranche heute einen festen und bedeutenden Platz einnimmt.

„Meine Entscheidung den Schritt in die Selbstständigkeit zu

wagen, war goldrichtig.“ so Gerd Unterreiner heute.

Als Ein-Mann-Unternehmer startete Gert Unterreiner damals mit dem Ziel, Forstgeräte und Maschinen an Händler zu verkaufen. Vogesenblitz-Holzspalter, ITAS-Kipper, FTS-Gülfässer und Schmid PKW-Anhänger waren die ersten Produkte. 1993 lernte der Unternehmer auf der Agritechnica die Firma Tajfun kennen und spezialisierte sich fortan auf Forsttechnik. Zwischen Unterreiner und Tajfun entwickelte sich eine fruchtbare Partnerschaft. Produkte, wie Rückewagen, Rückezangen, Forstkräne und Trommelsägen wurden in das Sortiment aufgenommen. Später kam die AMR/Vogesenblitz im Elsass zum Unternehmen hinzu.

Seitdem ist Unterreiner auch Hersteller

Mit dem rasch wachsenden Sortiment wuchsen auch die Räumlichkeiten in Stammham.

2007 schließlich siedelte der Betrieb nach und nach von Stammham in die Nachbargemeinde Julbach nach Buch um. Hier entstand zunächst eine Auslieferungshalle, ehe der Betrieb vier Jahre später komplett nach Buch umzog.

Heute steht in Buch eine repräsentative Firmenanlage, deren geschmackvolle Architektur sich harmonisch und unaufdringlich in die Landschaft einfügt. Bei den Bauten wurde darauf geachtet, möglichst Holz, von dem unsere Branche lebt, zu verwenden.

Ein ganz besonderes Highlight auf dem Gelände ist die Unterreiner Akademie. Ganz aus Holz und Naturstein erbaut.

Beachtenswert, wie die Familie Unterreiner auch an andere denkt. Für die MitarbeiterInnen gibt es ein modernes Kantinegebäude, in welchem man sich sofort geborgen fühlt. Und die Unterreiner Stiftung wurde mit dem Ziel errichtet, selbstlos Personen, die in Folge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen sind, zu unterstützen.

Unsere herzlichen Glückwunschn zum Jubiläum!

### Hans Aumer, Ladetechnik

Cranab, Baltrotors und Slagkraft sind die bekannten Marken, die die Fa. Hans Aumer Ladetechnik vertritt. Der Inhaber, Franz Meilhammer, empfing seine Besucher, Dr. Heinz Werner Streletzki und Stefan Meier, persönlich.

Beide lernten viel über technische Details und Qualitätsmerkmale, auf die es bei Holzgreifern, Kranen und Rotatoren ankommt.

Und auch darüber, dass eigentlich nur in Deutschland Holzgreifer einer Zusatzbelastung standhalten müssen. Sie werden nämlich nicht





nur zum „greifen“ sondern auch zum „klopfen“ eingesetzt, denn ein Holzpolter ist in Deutschland nur dann schön, wenn seine Front ganz gleichmäßig gerade geklopft ist.

Wir bedanken uns bei der Fa. Hans Aumer und seinen MitarbeiterInnen für die interessante Führung und das informative Gespräch.

### Lukas Meindl, Schuhfabrik

Schuhmacher seit 300 Jahren. Mit diesem einfachen Satz wirbt die Fa. Lukas Meindl für Ihre Produkte.

Meindl ist eine der wenigen Schuhfabriken mit einer großen Produktion am Standort Deutschland. Weitere Produktionsstandorte befinden sich in europäischen Nachbarländern.

Dr. Heinz Werner Streletzki und Stefan Meier besuchten Meindl in Kirchanschöring, wo im dortigen Werk über 200 MitarbeiterInnen beschäftigt sind.

Dort konnten sie erleben, wie Schuhe „gemacht“ und eine jahrhundertalte handwerkliche Tradition fortgesetzt wird, denn seit mehr als 300 Jahren ist Meindl

Schuhmacher im Ort.

Auch wenn heute moderne Anlagen und Maschinen die Handarbeit unterstützen, so steht an jeder Maschine ein Mensch, der einen der über 200 Arbeitsschritte ausführt, die es braucht, um einen hochwertigen Trekking- oder Forstsicherheitsschuh herzustellen.

Die Schuhmacher bei Meindl haben das Gefühl, die Erfahrung und das Engagement, die ein Naturprodukt wie es der Hauptwerkstoff Leder braucht und setzen dabei ihr eigenes Qualitätssystem um. Bemerkenswert, dass Meindl die hohe handwerkliche Qualität nicht zu Gunsten der Chancen auf den Massenmarkt aufgegeben hat.

Lukas Meindl begrüßte seine Besucher in ästhetisch geschmackvoll gestalteten Räumen mit viel Naturholz und -stein. Dann nahm er sich viel Zeit, um seinen Besuchern zu zeigen, wie aufwändig gute Schuhe hergestellt werden.

Forstsicherheitsschuhe produziert Meindl seit nunmehr über 25 Jahren. Mehrere 10tausend Paar verlassen jedes Jahr die Produk-

tion und werden ausschließlich über den Fachhandel verkauft.

Wir bedanken uns bei Lukas Meindl und seinen MitarbeiterInnen für die lehrreiche Führung und das informative Gespräch.

### Eder Maschinenbau

Weil benachbart, hatte der KWF Vorstandsvorsitzende schon früher die Fa. Eder Maschinebau in Wolfenbüttel besucht. Er zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt und Qualität des dortigen Spezialmaschinenbaus, in welchem zahlreiche Geräte für spezielle forstliche Anwendungen entstehen.

*Die besuchten Unternehmen sind Beispiele für eine gar nicht so kleine Branche, die immer wieder innovative Lösungen für Waldarbeit und Forsttechnik präsentieren. Viele Firmen sind fördernde Mitglieder des KWF und arbeiten im Firmenbeirat des KWF mit. Nach Möglichkeit wird der KWF Vorsitzende in den nächsten Monaten und Jahren weitere Unternehmen besuchen. Wir werden darüber berichten.*

# ELMIA WOOD 2022 - Es ging endlich wieder los ...

Helga Böhle, KWF

Mit der Elmia Wood vom 2.-4. Juni 2022 startete die erste internationale Forst Demo Messe seit Beginn der Pandemie.

Dementsprechend gut war die Stimmung! Besuchenden, die unter meist sonnigem schwedischen Himmel auf die Messe strömten, stand die Begeisterung ins Gesicht geschrieben.

An die Zahlen der vergangenen Jahre konnte die Elmia leider noch nicht anknüpfen, war doch mit 270 Ausstellern und 26.000 Besuchern das Niveau im Vergleich zur letzten Messe ein Drittel weniger, was sich aber auch allgemein bei Großveranstaltungen abzeichnet.

Ein Blick in die Menge verriet, dass die Besuchenden nicht ganz so gemischt auftraten wie die Jahre zuvor. Die lokalen Fachbesucher und -besucherinnen erschienen dominanter als sonst, trotzdem hörte man weitere Sprachen aus der Menge heraus.

Die Elmia Wood, die mit einem neuen Messteam an den Start ging, konnte auf jeden Fall auf eine gelungene Messe mit sehr liebevoll gestalteten Ständen und bester Stimmung blicken!

Besuchenden wie Ausstellenden, denen im Vorfeld bewusst war, dass ein Großteil der Großmaschinenhersteller sich entschieden hatte dieses Jahr nicht an der Elmia teilzunehmen, fehlte es an nichts und sie wurden mit einigen technischen Neuheiten von Ausstellern wie beispielsweise Malwa, Vimek Fassi und Alstor belohnt.

Auch die Messeleitung lieferte neue Formate, wie den „Wood Let's Talk“ ein Bühnenforum mit hochkarätigen Rednern aus Politik und Industrie auf dem neu gestalteten „Wood Square“, dem Marktplatz und Herzstück der Messe.

Das KWF war auf diesem Marktplatz, gemeinsam mit den Vertretenden des FDF Netzwerkes der weltgrößten Forst Demo Messen (Forstry Demo Fairs international) zu denen auch die Elmia gehört, prominent vertreten.

Wir gratulieren der Elmia und dem gesamten Team zu dieser alles in allem etwas kleineren und durchaus feinen Messe und freuen uns auf die nächste Elmia Wood 2025, ein Jahr nach der 18. KWF-Tagung!



## Mitgliederwerbung erfolgreich

Stefan Meier, KWF

Sie erinnern sich: Auf Initiative der Mitgliedervertreter, namentlich von Dr. Brigitte Schmid - Vielgut und Herbert Körner war 2021 diese Broschüre entstanden. In Folge gab es eine ganze Reihe Eintritte. Ein besonders bemerkenswerter: mit ForstBW konnte der erste Landesbetrieb als KWF Mitglied gewonnen werden.

**ForstBW**  
Wir schaffen Zukunft

Durch persönliche Ansprache auf der Interforst konnten weitere, auch fördernde Mitglieder, gewonnen werden.

Einigen unserer Fördermitglieder verdanken wir eine starke finanzielle Unterstützung dieser Aktion: Ihnen gilt unser Dank hierfür!

Unseren neuen Mitgliedern ein herzliches Willkommen in unserem Netzwerk für Waldarbeit und Forsttechnik!  
Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Vielen Dank! Ihr KWF e.V.



## Wir gratulieren

- Gerhard Mehlstäubl**, Reischach, zum 50. Geburtstag am 3.6.2022.
- Ingrid Wiesinger**, Babenhausen, ehemalige Mitarbeiterin im KWF, KWF-Mitglied seit 2008, zum 75. Geburtstag am 5.6.2022. Eine ausführliche Würdigung findet sich in FTI 06/2017.
- Martin Weidenhiller**, Kirchheim, KWF-Mitglied seit 1989, zum 60. Geburtstag am 8.6.2022.
- Fridolin Sauter**, Ratshausen, KWF-Mitglied seit 2009, zum 65. Geburtstag am 14.6.2022.  
Eine ausführliche Würdigung findet sich in FTI 03/2017.
- Werner Kieser**, Steinheim, KWF-Mitglied seit 1983, zum 65. Geburtstag am 16.6.2022.  
Eine ausführliche Würdigung findet sich in FTI 03/2017.
- Karl-Heinz Geis**, Großostheim, KWF-Mitglied seit 2009, zum 55. Geburtstag am 18.6.2022.
- Alexander Dietz**, Inning, zum 60. Geburtstag am 22.6.2022.
- Dieter Mank**, Alzey, zum 55. Geburtstag am 24.6.2022.
- Marco Auner-Fellenzer**, Gollenberg, KWF-Mitglied seit 1991, zum 55. Geburtstag am 5.7.2022.
- Rolf Moltenbrey**, Magstadt, KWF-Mitglied seit 2014, zum 60. Geburtstag am 9.7.2022.
- Johannes Franzen**, Mechernich, KWF-Mitglied seit 2007, zum 65. Geburtstag am 14.7.2022.
- Harald Heid**, Mandelbachtal, zum 55. Geburtstag am 15.7.2022.
- Hans-Willi Gehron**, Mörlenbach, zum 75. Geburtstag am 21.7.2022.
- Markus Multer**, Oberteuringen, KWF-Mitglied seit 2008, zum 55. Geburtstag am 28.7.2022.
- Alfons Löser**, Gemünden, KWF-Mitglied seit 2012, zum 50. Geburtstag am 6.8.2022.
- Walter Ritter**, Tengen, KWF-Mitglied seit 1988, zum 60. Geburtstag am 9.8.2022.
- Dr. Hermann Bolz**, Lambrecht, KWF-Mitglied seit 1980, zum 70. Geburtstag am 13.8.2022.
- Hubert Ostermann**, Arnsberg, KWF-Mitglied seit 2008, zum 50. Geburtstag am 13.8.2022.
- Heinz Mathäy**, Dreifelden, KWF-Mitglied seit 1984, zum 80. Geburtstag am 15.8.2022.
- Bernd Strudel**, Mössingen, KWF-Mitglied seit 1984, zum 80. Geburtstag am 19.8.2022.
- Dr. Heino Wolf**, Pirna, KWF-Mitglied seit 1985, zum 65. Geburtstag am 20.8.2022.
- Thomas Merklinger**, Waldachtal, KWF-Mitglied seit 1991, zum 55. Geburtstag am 21.8.2022.
- Siegfried Rohs**, Obererbach, KWF-Mitglied seit 2003, Mitglied des KWF-Verwaltungsrates seit 2010, zum 65. Geburtstag am 24.8.2022.
- Berko Leimbach**, Floh-Seligenthal, KWF-Mitglied seit 2012, zum 50. Geburtstag am 26.8.2022.
- Erwin Ulrich**, Fontainebleau, KWF-Mitglied seit 2018, zum 60. Geburtstag am 1.9.2022.
- Peter Schwanitz**, Sinzheim, KWF-Mitglied seit 2005, zum 60. Geburtstag am 7.9.2022.
- Ulrich Distel**, Heidelberg, KWF-Mitglied seit 1992, zum 70. Geburtstag am 8.9.2022.
- Bernd Kleindopf**, Weilburg, KWF-Mitglied seit 2008, seit 2006 im KWF-Ausschuss Arbeitsschutzausrüstung zum 60. Geburtstag am 8.9.2022.
- Enrico Backs**, Kritzow, KWF-Mitglied seit 2005, seit 2008 im Ausschuss Waldbau und Forsttechnik, zum 50. Geburtstag am 14.9.2022.
- Wolfram Schulz**, Potsdam, KWF-Mitglied seit 1990, Leiter der ZFP der DDR von 1982-1992, zum 85. Geburtstag am 15.9.2022. Eine ausführliche Würdigung findet sich in FTI 09/1997.
- Detlef Breves**, Copenbrügge, KWF-Mitglied seit 2012, zum 60. Geburtstag am 16.9.2022.
- Ulrich Bareiß**, Bühlerzell, KWF-Mitglied seit 2008, zum 50. Geburtstag am 20.9.2022.
- Uwe Hoffmann**, Dierdorf, KWF-Mitglied seit 1996, zum 60. Geburtstag am 22.9.2022.
- Walter Lindemann**, Haunetal, KWF-Mitglied seit 2009, zum 75. Geburtstag am 27.9.2022.

## IMPRESSUM

Die FTI sind die Mitgliederzeitschrift des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) e.V. und erscheinen alle zwei Monate

**Herausgeber:** KWF e.V., Spremberger Str. 1, D-64823 Groß-Umstadt, mit Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und durch die Länderministerien für Forstwirtschaft

**Redaktion:** V. i. S. d. P. Stefan Meier, Anngritt Böhle, Andrea Hauck, Dr. Andrea Teutenberg, Alexander Kaulen, Bernhard Hauck, Bernd Heinrich, Lars Nick, Dr. Günther Weise  
Telefon (06078) 785-0, E-Mail: fti@kwf-online.de;

**Verlag:** KWF e.V. Forsttechnische Informationen

**Satz, Herstellung:** Sigrun Bönold  
Die Werkstatt Medien-Produktion GmbH, Göttingen  
[www.werkstatt-produktion.de](http://www.werkstatt-produktion.de)

**Abonnement:** Jahresabonnement 20,00 €  
im Inland inkl. Versand und MwSt.;  
Einzel-Nummer 4,00 € im Inland inkl. Versand und MwSt.;

Kündigung zum Ende eines Quartals mit vierwöchiger  
Kündigungsfrist.

Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Groß-Umstadt



## Deutscher Forstverein verleiht Danckelmann-Medaille an den Göttinger Professor Dr. Bernhard Möhring

**Im Rahmen der 70. Forstvereinstagung, der größten Fachtagung der Forstbranche, wurde aufgrund herausragender Leistungen in der forstlichen Forschung und Lehre sowie der Beratung von Waldbesitzenden und Forstpolitik, die Danckelmann-Medaille an Professor Dr. Bernhard Möhring verliehen.**

Prof. Möhring, Jahrgang 1955, wuchs in einem forstlich geprägten Elternhaus auf. Beide Eltern waren akademisch ausgebildete und promovierte Forstleute, seine Mutter sogar die erste „Forstfrau“, die in Deutschland den forstlichen Dokortitel erwarb. Bernhard Möhring studierte in Göttingen und Freiburg, anschließend erfolgte das Referendariat. Für seine Dissertation am Institut für forstliche Betriebswirtschaftslehre erhielt er 1987 den Thurn- und Taxis Förderpreis.

Nach 8 Jahren Universität wandte er sich der forstlichen Praxis zu und leitete im Solling das staatliche Forstamt Winnefeld. 1997 kehrte er dann nach seiner

Habilitation an die Universität in Göttingen zurück und übernahm dort das Institut für forstliche BWL. Dass er nicht nur ein guter Wissenschaftler war, sondern sein Fachgebiet auch gut an die Studierenden übermitteln konnte, beweist der „Goldene Kiefernzapfen“, welchen ihm die Studierenden als Preis für die beste Lehre an der Forstlichen Fakultät verliehen.

Einige seiner wichtigsten Arbeitsbereiche waren während seiner Tätigkeit an der Universität u. a. betriebswirtschaftliche Planungs- und Entscheidungsmethoden für den Waldbesitz, Management privater, kommunaler und staatlicher Forstbetriebe, Controlling und Besteuerung von Forstbetrieben, Risikobewertung und -vorsorge und ganz aktuell Konzepte zur Inwertsetzung von Ökosystemleistungen. Gerade das letzte Thema gewinnt zunehmend an Bedeutung und wird derzeit politisch diskutiert. Durch den Klimawandel und die daraus resultierenden katastrophalen Waldschäden der vergangenen Jahre

werden Waldbesitzer die Arbeit im Walde nicht mehr allein durch die Holznutzung finanzieren können. Allein die Wiederbewaldung nach Trocken- und sich daraus entwickelnden Borkenkäferschäden wird in den nächsten Jahren immenser Investitionen bedürfen. Insofern gilt es, auch die anderen Leistungen des Waldes wie die Bereitstellung von sauberem Wasser, Reinhaltung der Luft, Bereitstellung von Einrichtungen für Erholung und Sport im Wald und vieles mehr, in Wert zu setzen.

Die Danckelmann-Medaille, die Prof. Möhring verliehen wurde, erinnert an den berühmten Forstmann Bernhard Danckelmann, der 1831-1901 lebte und nach verschiedenen Stationen in der preussischen Forstverwaltung 1866 Direktor der Höheren Forstlichen Lehranstalt in Eberswalde wurde. Er war der Großonkel von Professor Möhrings 102jähriger Mutter aus Göttingen. Prof. Dr. Möhring ist neben Prof. Dr. Hermann Spellmann der zweite Preisträger.

### Liebe FTI-LeserInnen,

über Anregungen und Kommentare zu den Themen und Beiträgen würden wir uns freuen. Ihre Leserbriefe schicken Sie bitte an die Redaktion der FTI im KWF.

Spremberger Straße 1, D-64823 Groß-Umstadt  
Herzlichen Dank - Ihr FTI-Redaktionsteam